

Tiroler Schützenzeitung

Mitteilungsblatt der Schützen der Alpenregion

41. Jahrgang • erscheint zweimonatlich • N° 5 | Oktober 2017 • Bozen • Innsbruck • Kronmetz • Weyarn

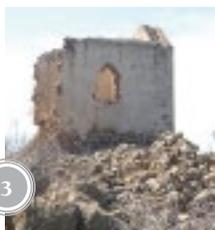
Asinara

In unserem Andenken an die Opfer des Ersten Weltkriegs schlagen wir in Zusammenarbeit zwischen den Schützenbünden und dem Österreichischen Schwarzen Kreuz/Landesstelle Tirol ein neues Kapitel auf. Dieses Mal weit weg von der Heimat. Eine beeindruckende Kurzexkursion nach Asinara – eine kleine Insel im Nordwesten von Sardinien – Ende August bestärkt uns in unseren Bemühungen, die Gedenkstätten für die tausenden dort verstorbenen Kriegsgefangenen sichtbar zu machen und zu renovieren. Und somit die letzten steinernen Zeugen der Leiden der Überlebenden zu erhalten...

meint euer Landeskommandant
Fritz Tiefenthaler



Die Mitglieder der Steuerungsgruppe präsentierten am Samstag, den 9.9.2017 in Absam das Endergebnis des Nachdenkenprozesses – die Leitmotive.



3

SARDINIEN:
Längst vergessenes sichtbar machen



6

WIEN:
Händel zu Ungunsten Südtirols aufgedeckt



17

BAD TÖLZ:
Alte Schützentreue erblühe stets aufs Neue

„Auf dich kommt es an!“ – BTSK schließt Reflexionsprozess erfolgreich ab

„Nachdenken über uns“ schafft elf Leitmotive für die Zukunft

Absam von Thomas Saurer

„Nachdenken über uns“ – der groß angelegte Reflexionsprozess der Tiroler Schützen – wurde nach einem Jahr intensiver Diskussionen, eingehender Arbeitssitzungen und der gewissenhaften Auseinandersetzung mit brennenden und aktuellen Themen erfolgreich abgeschlossen.

In den vier Viertelbildungstagen haben 325 VertreterInnen, Schützen wie Marketenderinnen, aus allen Teilen des Bundeslandes Tirol mit viel Engagement und Herzblut die Werte und Grundsätze des Schützenwesens in 75 Diskussionsrunden reflektiert. Der Bundesausschuss, die Bundesleitung und die Steuerungsgruppe haben schließlich in weiteren acht Workshops ein partizipatives Grundsatzdokument entwickelt. Am Samstag, 9. September 2017 wurden im KiWi-Veranstaltungszentrum Absam die erarbeiteten elf Leitmotive der Bundesversammlung präsentiert. Diese Leitmotive stellen nun die Weichen für die zukünftige Ausrichtung und Schwerpunktsetzung der Tiroler Schützen. 50 Maßnahmen aus diesem Nachdenkenprozess werden in der Folge umgesetzt, 31 rasch realisierbare Ergebnisse wurden bereits in Angriff genommen.



Lkdt. Mjr. Fritz Tiefenthaler mit dem Motto des Reflexionsprozesses „Auf dich kommt es an!“

„Mit viel Einsatz, Gefühl und Ernsthaftigkeit haben wir uns jenen Themen angenommen, die uns bewegen.

Die elf Leitmotive geben uns Orientierung in unserem Denken und Handeln, in unserer ehrlichen Arbeit für unsere gemeinsame Heimat. Und dabei kommt es auf jede und jeden an. Auf dich kommt es an!“

LKdt. Mjr. Mag. Fritz Tiefenthaler

325 TeilnehmerInnen: Grundsätzliches und „brennende“ Themen

Das Vorhaben der gemeinschaftlichen Entwicklung eines Grundsatzdokuments, um gut für die Zukunft gerüstet zu sein, startete mit den Viertelbildungstagen im Herbst des vergangenen Jahres in Absam, Bad Häring, Kals/Großglockner und Imst. Dabei wurden jene Themen gesammelt, die aus Sicht der Mitglieder gut sind und erhalten werden sollen. Ebenso wurden jene Felder ergründet, die einer Neuorientierung bedürfen. Zu den dezentralen Veranstaltungen in jedem der vier Schützenviertel

Oberland, Tirol-Mitte, Unterland und Osttirol wurden insgesamt 325 VertreterInnen der 235 Schützenkompanien entsandt. „Dabei war besonders wichtig, vor allem den Mitgliedern der einzelnen Kompanien die Möglichkeit der Mitsprache zu geben. Dieser Nachdenkprozess steht daher auf breiten Beinen. Diese wertvollen Ergebnisse waren stets die Grundlage des Gesamtprozesses“, hält der Landeskommendant fest. In den halbtägigen Viertelbildungstagen wurde nach der Methode des Open Space, also eines „Offenen Forums“, gearbeitet. Ein Format, das – im wahrsten Sinne des Wortes – einen offenen Raum für die dialogische Erarbeitung unterschiedlicher, von den TeilnehmerInnen eingebrachter Themen bot. Und diese waren gleichermaßen wichtig, unabhängig, ob sie oft oder weniger oft bearbeitet wurden. – Dabei stand die Qualität im Vordergrund, nicht die Quantität.

75 Protokolle in weiteren acht Workshops bearbeitet

Die in den Viertelbildungstagen gesammelten Ergebnisse wurden von der Steuerungsgruppe, Mitglieder aus allen Hierarchieebenen und VertreterInnen aus den vier Vierteln, mit Unterstützung durch die Prozessbegleiterin Sabina Frei thematisch geordnet und zusammengefasst. Diese Themenfelder bildeten die Grundlage für die Erarbeitung von ersten Themenpapieren.

Elf Leitmotive ausformuliert, beschlossen und verabschiedet

In einem weiteren Schritt sichtete die Steuerungsgruppe sämtliche Inhalte aus den Offenen Foren, um für jedes übergreifende Thema ein entsprechendes Themenpapier zu erarbeiten. Jedes dieser Themenpapiere enthielt die Fragen und Vorschläge aus den Offenen Foren, ergänzt mit solchen, welche die Bundesleitung als wesentlich für die zukünftige Ausrichtung erachtete. Die Themenpapiere dienten schließlich als

Ausgangspunkt für eine vertiefte Auseinandersetzung im Rahmen einer eintägigen Bundesausschussklausur am 25. März 2017. Dort wurden Antworten auf die Fragen gesucht und die in den Offenen Foren eingebrachten Vorschläge diskutiert.

Im Anschluss an die Bundesausschussklausur wurden die Ergebnisse durch die Steuerungsgruppe und die Prozessbegleiterin erstbearbeitet und dann gemeinsam mit der Bundesleitung – in weiteren Workshops – zum Grundsatzpapier mit elf Leitmotiven verdichtet. Das Grundsatzdokument wurde nun der Bundesversammlung im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung am Samstag, den 9. September 2017 vorgestellt und verabschiedet.

Die elf Leitmotive im Überblick:

1. Aktives und soziales Engagement in und mit den Kirchen
2. Konsequente Arbeit in Gesellschaft und Gemeinschaft
3. Gelebte Grundsätze auch durch strukturierte Bildungsarbeit
4. Tiroler Identität und Landeseinheit: Unsere Treue zur Heimat
5. Tracht und Brauchtum als Ausdruck der Landesidentität
6. Wertschätzung der Frauen im Tiroler Schützenwesen
7. Verantwortungsbewusste Jugendarbeit
8. Zeitgemäße Strukturen und Entwicklung der Organisation
9. Festkultur als Förderer der Gemeinschaft
10. Exerzieren: Sicherheit, Exaktheit und Einheitlichkeit
11. Kommunikation: „Tue Gutes und sprich darüber!“

Die elf Leitmotive wurden von LKdt. Mjr. Mag. Fritz Tiefenthaler präsentiert, die Beschlussfassung durch die Bundesversammlung erfolgte einstimmig. ■

Die Diskutanten der Podiumsdiskussion: Freude über die erarbeiteten Leitmotive des Reflexionsprozesses „Nachdenken über uns“





Asinara ist eine kleine Insel vor Sardinien mit einer Fläche von 50,9 km².

Aus den **LANDESTEILEN ...**

3

TIROL/SARDINIEN

von Elmar Thaler

Schützen beginnen Gedenkprojekt für 2018 mit außergewöhnlicher Aktion

Die Tiroler Schützen wollen die Geschichte einer sardischen Gefangeneninsel dem Vergessenwerden entreißen. Kaum jemand kennt die Insel Asinara im Nordwesten Sardinien. Noch weniger wird dieser Name mit dem Ersten Weltkrieg und Tirol in Verbindung gebracht – obwohl dieses karge Eiland vor allem auch für Tiroler Kriegsgefangene ein besonders tragischer Ort war. Auf der Insel haben nämlich ab Oktober 1915 4.943 Angehörige der k.u.k. Armee nach einer Odyssee in die Kriegsgefangenschaft ihr Leben verloren – und wurden dort, meist in Massengräbern, zur ewigen Ruhe gebettet.



Das Denkmal, das von den Kriegsgefangenen errichtet worden ist und den Todesmarsch durch Serbien darstellt, steht kurz vor dem Verfall.

Die beiden Landeskommandanten Mjr. Mag. Fritz Tiefenthaler und Mjr. Elmar Thaler haben, zusammen mit Hermann Hotter, dem Landesgeschäftsführer des Österreichischen Schwarzen Kreuzes Tirol, in den letzten Monaten die Möglichkeiten ausgelotet, das Schicksal dieser Tiroler Soldaten dem Vergessen zu entreißen. Ende August traf man sich in Sardinien mit dem Bürgermeister von Stintino – zu dem die Insel



Asinara gehört –, um sich zusammen mit ihm und dem Direktor der Nationalparkverwaltung Asinara, Pierpaolo Congiatu, an Ort und Stelle über den prekären Zustand der Gedenkstätten zu informieren und um weitere Schritte zu planen. Die Delegation hatte Gelegenheit, den Platz des ersten Zeltlagers Fornelli, das Gelände um die Gefangenenlager Tumbarino und Piana gli Stretti zu besuchen. Der Besuch des Ossariums, die österreichisch-ungarische Gedenkstätte, die im Jahre 1936 im Auftrag der damaligen österreichischen Regierung erbaut wurde, und die Kapelle von Cala Reale, die von den k.u.k. Kriegsgefangenen errichtet worden war, waren der Höhepunkt dieser Besichtigungsfahrt. Bemerkenswert ist ein „Erinnerungsstein“, ein kleines, seinerzeit von den Kriegsgefangenen gestaltetes Denkmal, das den „Langen Marsch“ durch Serbien bis zum südalbanischen Hafen Vlora darstellt und als

erschütterndes Zeugnis von den damaligen katastrophalen Zuständen erzählt. Die Mitglieder der Tiroler Delegation zeigten sich tief beeindruckt von der Insel und konnten das schwere Los der Kriegsgefangenen durch die Schilderung der Begleiter gut nachvollziehen. Auch der teilweise desolate Zustand der Gedenkstätten gab den Führungsspitzen der beiden Verbände zu denken. Ziel ist es nun, gemeinsam Vorschläge zur Restaurierung dieser Gedenkorte auszuarbeiten, um das Ossarium und die Kapelle im Gedenkjahr „100 Jahre Ende des Ersten Weltkriegs“ zu renovieren. Auf den genannten Lagerplätzen sollen nach den Vorstellungen der Delegation Gedenksteine an die damaligen Ereignisse erinnern. Bereits vor einigen Jahren war von Giovanni Terranova aus Trient zusammen mit dem damaligen Kurator des Österreichischen Schwarzen Kreuzes Tirol, Ernest Murrer, der bei dieser Begehung ebenfalls dabei war, dieses Thema aufgegriffen worden. Leider waren damals aus Kompetenzgründen keine weiteren Handlungen von Tirol aus möglich. Ein erster Schritt, um den Verlorenen von Asinara eine würdige Gedenkstätte wieder zu errichten und ihnen ein würdiges Gedenken angedeihen zu lassen, scheint nun getan. ■



Die Tiroler Delegation im Rathaus von Stintino: v.l. Hermann Hotter (ÖSK), Pierpaolo Congiatu (Direktor der Nationalparkverwaltung Asinara), Elmar Thaler (SSB), Antonio Diana (Bürgermeister von Stintino) und Fritz Tiefenthaler (BTSSK).



4 Aus den LANDESTEILEN ...

TIROL

von Armin Gregor Achtzehnter

Ein Lied geht um die Welt

Das Lied „Der gute Kamerad“, besser bekannt unter seiner ersten Liedzeile „Ich hatt' einen Kameraden“, gehört zu jenen Liedern, die die Stürme der Zeit bis heute überdauert haben. Doch kaum jemand weiß, dass dieses Lied, das von den Tiroler Schützenkompanien bei Gefallenenehrungen oder am Grab verdienter Schützen erklingt, einen engen Bezug zu Tirol hat.

Der deutsche Dichter Ludwig Uhland schrieb die anrührenden Zeilen 1809 unter dem unmittelbaren Eindruck des Tiroler Freiheitskampfes unter Andreas Hofer. Dieser war nach drei erfolgreichen

Schlachten am Bergisel bei Innsbruck durch bayerisch-badische Truppen unter französischem Kommando blutig niedergeworfen worden. Dieser Krieg trug für den Dichter die Züge eines Bruderkrieges, da auf beiden Seiten Deutsche kämpften. Aus diesem Grund fehlt dem Lied jede Form von kriegerischem Pathos, es ist frei von Anklage oder Schuldzuweisungen an den Feind. Es besingt die Tragik des schicksalhaften Todes im Krieg sowie Pflichterfüllung, Kameradschaft und Treue. Tugenden, die auch heute noch bei den Schützen in Tirol einen hohen Stellenwert haben.

Der Komponist Friedrich Silcher fügte den Versen Uhlands einige Zeit später die Melodie hinzu. Hierfür verwendete er eine Abwandlung des aus dem 18. Jahrhundert stammenden Soldatenliedes „Ein schwarzbraunes Mädchen hatt' ein Feldjäger lieb“. Schon im verlustreichen Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 war das Lied ein wichtiger Bestandteil bei offiziellen Trauer-

feiern. Im 1. Weltkrieg mit seinen blutigen Materialschlachten wurde es bei Trauerfeiern für die Gefallenen regelmäßig gespielt, aber auch danach, wenn die Mitglieder von Kriegervereinen der Toten gedachten oder verstorbene Kameraden zu Grabe trugen. In Preußen fand es sogar Eingang in den Musikunterricht.

Als in den 1930er Jahren der schreckliche Bruderkrieg in Spanien ausbrach, gab es von dem Lied bereits zahlreiche Übersetzungen, sodass es nicht verwunderlich ist, dass man es auf beiden Seiten spielte. Von Bulgarien über Österreich bis Chile gehört dieses deutsche Lied zum Liedgut der jeweiligen Streitkräfte. In Deutschland spielt man es zum Beispiel bei offiziellen Trauerfeiern für im Einsatz gefallene Bundeswehrsoldaten. Der Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge, der sich um die deutschen Soldatengräber im In- und Ausland kümmert, bezeichnet es als „die heimliche deutsche Hymne“.

Wenn das Lied bei feierlichen Anlässen gespielt wird, besteht für die Soldaten der Bundeswehr Grußpflicht, eine Ehrerbietung, die man sonst nur noch der Nationalhymne entgegenbringt. Das Lied ist im Grunde eine internationale Hymne, die die Völker der Erde zu Frieden und Freundschaft auffordert. ■



Ludwig Uhland.
Originalgemälde von G. Kappeler.

Johann Ludwig „Louis“ Uhland (* 26. April 1787 in Tübingen; † 13. November 1862 ebenda) war ein deutscher Dichter, Literaturwissenschaftler, Jurist und Politiker. Aus seiner Feder stammt unter anderem der Text des bekannten Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“, welches nicht nur in Tirol bei Gedenkfeiern und Beerdigungen gerne intoniert wird.

Der gute Kamerad
Arrangement by Hermann Suter (1870-1926)

Ludwig Uhland (1787-1862), 1809
Frisch

1. Ich hatt' einen Kameraden, einen bes-tern findst du nit.
2. Eine Ku-gel kam ge-sso-gen, gilt's mir o-dergilt es dir?
3. Will mir die Hand noch reichen, der - weil ich e - ben lad.

Die Trommel schlug zum Strei-te, er
Ihn hat es weg - ge - rie - sen, er
Kann die Hand nicht ge - ben, läßt

ging an mei-ner Sei - te in gleichem Schritt und Tritt, in gleichem Schritt und Tritt.
liegt mir vor den Fü - ßen, als wärs ein Stück von mir, als wärs ein Stück von mir.
du im ew - gen La - ben mein gu - ter Ka - ma - rad, mein gu - ter Ka - ma - rad!

INNSBRUCK

von Thomas Saurer

Hoher Frauentag 2017: Persönlichkeiten für Einsatz im Schützenwesen geehrt



Fünf Schützenkameraden und die ehemalige Bundesmarketerin wurden in der Innsbrucker Hofburg vom Land Tirol für ihre Verdienste um das Schützenwesen ausgezeichnet. LKdt. Mjr. Mag. Fritz Tiefenthaler gratulierte den Geehrten.

Der 15. August steht traditionell im Zeichen des Dankes und der Anerkennung verdienter Tiroler und Südtiroler BürgerInnen. LH Günther Platter und sein Südtiroler Amtskollege LH Arno Kompatscher nahmen gemeinsam die Verleihung von Verdienstkreuzen und Verdienstmedaillen in der Kaiserlichen Hofburg zu Innsbruck vor. „Unsere Gesellschaft – jedenfalls unsere Ge-

„Am Hohen Frauentag schenken wir den Menschen die Aufmerksamkeit, die sie eigentlich tagtäglich für ihre Leistungen und Taten verdienen würden!“

Landeshauptmann Günther Platter

sellschaft hier in Tirol – ist so lebendig und so solidarisch, wie wohl keine andere in der Geschichte. Und das liegt ganz wesentlich an den Menschen, die wir ehren konnten. Das sind Menschen, die sich in den Dienst anderer stellen. Diese Menschen füllen die Städte, Dörfer und Gemeinden mit Leben und schenken der Bevölkerung mit ihrer Zeit ihr wertvollstes Gut“, so Landeshauptmann Platter in seiner Ansprache an die anwesenden Ehrengäste.

„Ein herzliches ‚Vergelt’s Gott‘ für den großen Einsatz im Tiroler Schützenwesen, für das Hochhalten und Weitergeben unserer Werte!“
LKdt. Mjr. Mag. Fritz Tiefenthaler

Den Landesüblichen Empfang am Vorplatz des Tiroler Landestheaters gestaltete – unter dem Gesamtkommando von Mjr. Helmuth Paolazzi – die Musikkapelle und SK Steeg aus dem Viertel Oberland. Obm. Mjr. Fredi Scharf und Hptm. Norbert Huber konnten sich über ein vollständiges Ausrücken ihrer Kompanie und besonders über zwei ausgezeichnete Ehrensalven freuen. Das Hochamt in der Innsbrucker Jesuitenkirche zelebrierte Prälat Mag. Raimund Schreier, Abt des Stiftes Wilten.

Für ihre Verdienste um das Tiroler Schützenwesen wurden ausgezeichnet:

Verdienstkreuz des Landes Tirol:

Florian Fischler, Absam

Verdienstmedaille des Landes Tirol:

Walter Ceolan, Salurn
Heinz Embacher, Jenbach
Johanna Kob, Uderns
Helmut Mader, Innsbruck
Hans Schneider, Hinterthiersee
Hermann Schweigl, Stams ■

Tiroler Schützenkalender

Ab Mitte Oktober ist in der **Kanzlei des BTSK**, Brixnerstraße 2, 6020 Innsbruck, der Tiroler Schützenkalender für **10 Euro** erhältlich.



6 Aus den LANDESTEILEN ...

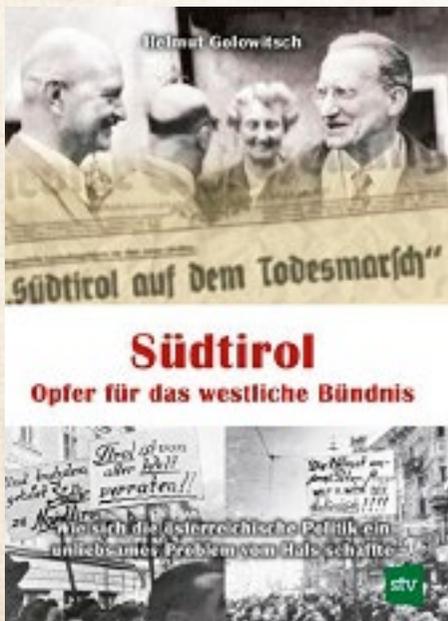
TIROL

von Reinhard Olt

Konspirative politische **Händel** zu Ungunsten Südtirols (Teil 1)

Wie ein bisher weitgehend im Dunkel verborgener Emissär das Nachkriegsgeschehen zwischen Wien und Rom hinter den Kulissen zu beeinflussen vermochte

Die Brenner-Grenze ist wieder da. Unter Völkerwanderungsartig anschwellendem Zustrom afrikanisch-orientalischer Migranten über die „Italien-Route“ nach Mitteleuropa nimmt der enge Gebirgs-einschnitt wieder seine Rolle als neuralgisches Kontroll-Areal am Übergang zum Bundesland Tirol ein, welches seit dem Schlagbaum-Abbau nach Österreichs EWG-Beitritt (1. Januar 1995) als obsolet galt. Verschwunden war sie ja nicht wirklich, sondern lediglich „nicht mehr spürbar“, wie eine medial widerhallende stereotypisierte Politformel besagte und eher oberflächliche Betrachtung von Fahrzeuginsassen darüber hinwegrollender Automobilkolonnen nahegte.



Helmut Golowitsch: Südtirol – Opfer für das westliche Bündnis. Wie sich die österreichische Politik ein unliebsames Problem vom Hals schaffte; Graz (Stocker) 2017, Hardcover, 607 Seiten, ISBN 978-3-7020-1708-8, Preis 34,80 €

Ob unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg tatsächlich die Chance für die in vielfachen eindrücklichen Willensbekundungen der Bevölkerung sowie die in politischen und kirchlichen Petitionen zum Ausdruck gebrachte Forderung nach Wiedervereinigung des 1918/19 geteilten Tirols bestand, ist unter Historikern um-

stritten. Unumstritten ist, dass das Gruber-De Gasperi-Abkommen vom 5. September 1946, Grundlage für die (erst weit später errungene) Autonomie der „Provincia autonoma di Bolzano“, dem die regierenden Parteien sowie der zeitgeistfromme Teil der Opposition in Wien, Innsbruck und Bozen heute den Rang einer „Magna Charta für Südtirol“ zubilligen, sich für Österreichs Politik jahrzehntlang als „furchtbare Hypothek“ (Bruno Kreisky) erwies.

Gruber und De Gasperi

Allem Anschein nach fügte sich der österreichische Außenminister Gruber seinerzeit ebenso seinem italienischen Gegenüber Alcide De Gasperi wie den drängenden Siegermächten, um überhaupt etwas mit nach Hause bringen zu können. Es waren jedoch nicht allein die aus der (geo-)politischen Lage herrührenden Umstände und die Unzulänglichkeiten des damals zur Pariser Friedenskonferenz entsandten österreichischen Personals sowie das mitunter selbtherrliche Gebaren Grubers respektive der Druck, den die (west-)alliierten Siegermächte auf die Beteiligten ausübten und schließlich ein anderes als das von den (Süd-)Tirolern erhoffte Ergebnis zeitigten. Eine soeben erschienene Dokumentation zeigt, dass auch hinter den Kulissen Akteure emsig und weitgehend inkognito am Geschehen beteiligt waren. (<https://www.buecherquelle.at/shop/suedtirol-opfer-fuer-das-westliche-buendnis/>)

Insbesondere ein Kärntner Unternehmer übte einen bisher weithin unbekanntem und im Blick auf das von der weit überwiegenden Bevölkerungsmehrheit in beiden Tirol sowie in ganz Österreich erhoffte Ende der Teilung des Landes fatalen Einfluss aus. Sein lautloses Mitwirken inkognito erstreckte sich nahezu auf den gesamten für den Südtirol-Konflikt zwischen Österreich und Italien bedeutsamen Geschehensablauf vom Kriegsende bis zur sogenannten „Paket“-Lösung Ende der 1960er Jahre, bisweilen lenkte er ihn in bestimmte Bahnen.

Hinter den Kulissen

Der Mann hieß Rudolf Moser, war 1901 in Wien geboren und in der christlich-sozialen

Bewegung politisch sozialisiert worden. In Sachsenburg (Kärnten) leitete er die „A. Moser & Sohn, Holzstoff- und Pappenfabrik“, und als Industrieller gehörte er der vor allem auf die regierende Österreichische Volkspartei (ÖVP) stark einwirkende Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft an. Mit dem ersten Bundeskanzler Leopold Figl, den er als seinen „engsten Jugendfreund“ bezeichnete, verband ihn, wie er vermerkte, „in allen Belangen [...] stets gegenseitige und vollständige Übereinstimmung und Treue“.

Der Emissär

In Italien, wohin seine Firma gute Geschäftskontakte unterhielt, hielt sich Moser häufig für länger auf und kam mit namhaften Persönlichkeiten des Staates ebenso wie



Rudolf Moser (links im Hintergrund) traf sich häufig mit dem italienischen Ministerpräsidenten Alcide De Gasperi, mit dem er persönlich befreundet war (Bildquelle: Archiv Golowitsch).

mit katholischen Kreisen und dem Klerus in engen Kontakt. Moser, den auch Papst Pius XII. mehrmals in Rom persönlich empfing, wirkte zudem als Vertrauensmann des Vatikans. Insofern nimmt es nicht wunder, dass sich der die italienische Sprache mündlich wie schriftlich nahezu perfekt beherrschende und absolut diskret agierende Moser nach 1945 geradezu ideal für die



Aufnahme, Pflege und Aufrechterhaltung einer trotz Südtirol-Unbill dennoch äußerst belastbaren Verbindung zwischen ÖVP und Democrazia Cristiana (DC) eignete, die sich weltanschaulich ohnedies nahestanden. Dazu passte, dass er sich der Rolle des



Aufbruch zum Spaziergang während des geheimen Treffens des österreichischen Bundeskanzlers Leopold Figl mit dem italienischen Ministerpräsidenten Alcide De Gasperi 1952 auf dem Ansitz Mosers in Sachsenburg in Kärnten (Bildquelle: Archiv Golowitsch).

(partei-)politischen Postillons und verdeckt arbeitenden Unterhändlers mit geradezu missionarischem Eifer hingab.

Verkaufte „Herzensangelegenheit“

Das erste für das Nachkriegsschicksal der Südtiroler bedeutende und in seiner Wirkung fatale Wirken Mosers ergab sich im Frühjahr 1946. Während nämlich die österreichische Bundesregierung offiziell – besonders Kanzler Figl, der in seiner Regierungserklärung am 21. Dezember 1945 vor dem Nationalrat gesagt hatte: „Eines aber ist für uns kein Politikum, sondern eine Herzenssache, das ist Südtirol. Die Rückkehr Südtirols nach Österreich ist ein Gebet jedes Österreicher“ – die Selbstbestimmungslösung mittels Volksabstimmung verlangte, die Außenminister Gruber gegenüber den Siegermächten und dem Vertreter Italiens in Paris bis dahin einigermaßen aufrecht erhalten hatte, wurde Rom auf der Ebene parteipolitischer Beziehungen vertraulich darüber in Kenntnis gesetzt, dass sich Wien gegebenenfalls

auch mit einer Autonomielösung anstelle eines Plebiszits einverstanden erklären könne. Das Signal dazu gab Figl via Moser, der über Vermittlung eines Priesters aus dem Trentino den gebürtigen Trientiner De Gasperi am 3. April 1946 im Palazzo del Viminale, dem Amtssitz des italienischen Ministerpräsidenten, zu einer ausgiebigen geheimen Unterredung traf.

Dass das Duo Figl/Moser damit Grubers Aktivitäten konterkarierte, dürfte auch dem Umstand geschuldet gewesen sein, dass die beiden ÖVP-Politiker Figl und Gruber einander sozusagen „in herzlicher Abneigung“ zugetan waren. Dass es dem Kanzler primär um gutnachbarschaftliche politische (und wirtschaftliche) Beziehungen Wiens zu Rom sowie vielleicht mehr noch um freundschaftliche Verbindungen zwischen seiner ÖVP mit De Gasperis DC zu tun war und dass er damit der alldem entgegenstehenden Sache Südtirols – wider alle öffentlichen Bekundungen und Verlautbarungen – schadete, spricht Bände.

Widersprüchliches Gebaren

Dieses widersprüchliche politische Gebaren sollte sich, wie die von dem oberösterreichischen Forscher Helmut Golowitsch erstellte Dokumentation zeigt, unter allen auf Figl folgenden ÖVP-Kanzlern bis in die für das österreichisch-italienische Verhältnis äußerst schwierigen 1960er Jahre fortsetzen, unter der ÖVP-Alleinregierung unter Josef Klaus ihren Kulminationspunkt erreichen und darüber hinaus – wie man als Beobachter späterer Phasen hinzufügen muss – gleichsam eine politische Konstante bilden, der in aller Regel die beanspruchte Schutz(macht)funktion Österreichs für Südtirol untergeordnet worden ist. Allen damals führenden ÖVP-Granden stand Rudolf Moser als emsig bemühtes, lautlos werkendes und wirkendes Faktotum zur Seite: Sei es als Organisator konspirativ eingefädelter Spitzentreffen inkognito – mehrmals in seinem Haus in Sachsenburg –, sei es als Emissär, mal als besänftigender Schlichter, mal operierte er als anspornender Impulsgeber. Mitunter war er verdeckt als Capo einer geheimen ÖVP-Sondierungsgruppe unterwegs oder auch gänzlich unverdeckt als Mitglied einer offiziellen ÖVP-Delegation auf DC-Parteitaggen zugegen. Und nicht selten nahm er die Rolle eines Beschwichtigers von ÖVP-Politikern und -Funktionären wahr.

Geheime Treffen

So regte Moser die erste geheime Begegnung Figls mit De Gasperi an, wie aus ei-

nem mit Briefkopf des Kanzlers versehenen Schreiben vom 16. Juli 1951 an Moser hervorgeht. Das „inoffizielle Zusammentreffen“ fand im August 1951 – der genaue Tag ließ sich nicht rekonstruieren – im Hinterzimmer eines Gasthauses am Karerpass in Südtirol statt, wohin der in Matri (Osttirol) sommerfrischende österreichische



Im April 1946 wurden dem österreichischen Bundeskanzler Leopold Figl in Innsbruck die Unterschriften überreicht, mit denen die wahlberechtigte Bevölkerung Südtirols dem sehnlichen Wunsch des Anschlusses an Österreich Ausdruck gab. Figl rief der versammelten Menge zu, dass Österreich die Rückkehr Südtirols fordere. Kurz zuvor hatte allerdings sein Emissär Moser in Rom dem italienischen Ministerpräsidenten De Gasperi die Botschaft überbracht, dass Wien bereit sei, eine Autonomielösung unter Beibehaltung der Brennergrenze zu akzeptieren (Bildquelle: Archiv Golowitsch).

und der in Borgo (Valsugana) urlaubende italienische Regierungschef reisten, um sich „auf halbem Wege“ und „nach außen hin zufällig“ zu treffen. Über Inhalt und Ergebnis dieses ersten Geheimtreffens, wober es keine Aufzeichnungen gibt – und weiterer konspirativer Begegnungen mit anderen Persönlichkeiten – wurden weder Süd- noch Nordtiroler Politiker informiert. Während des gesamten Zeitraums, für die Golowitschs Dokumentation steht, agierten ÖVP-Kanzler und ÖVP-Parteiführung unter gänzlichem Umgehen der dem südlichen Landesteil naturgemäß zugetanen Tiroler ÖVP. Das ging sogar so weit, dass der legendäre Landeshauptmann Eduard Wallnöfer wegen „wachsender Unstim-

8

Aus den **LANDESTEILEN ...**

migkeiten mit der Wiener Parteizentrale“ – insbesondere während der Kanzlerschaft des Josef Klaus, zu dem er ein „unterkühltes Verhältnis“ gehabt habe (Michael Gehler – eine „Unabhängige Tiroler Volkspar-

tei“ – nach Muster der bayerischen CSU – ernsthaft in Erwägung zog. Indes war der aus dem Vinschgau stammende Wallnöfer – nicht allein wegen der Südtirol-Frage, aber vor allem in dieser Angelegenheit – dem

Außenminister und nachmaligen Kanzler Bruno Kreisky (SPÖ) ausgesprochen freundschaftlich verbunden. ■

TIROL

von Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Olt

Italienische Manipulationen (Teil 1)

50 Jahre nach dem Vorfall auf der Porzescharte wäre es an der Zeit, die damals in Florenz zu Unrecht Verurteilten völlig zu rehabilitieren.

Am Abend des 24. Juni 1967 steigen der Arzt Dr. Erhard Hartung, der Elektrotechniker Peter Kienesberger und der Unteroffizier des österreichischen Bundesheeres Egon Kufner auf zur Porzescharte. Am Grenzkamm zwischen dem Osttiroler Bezirk Lienz und der italienischen Provinz



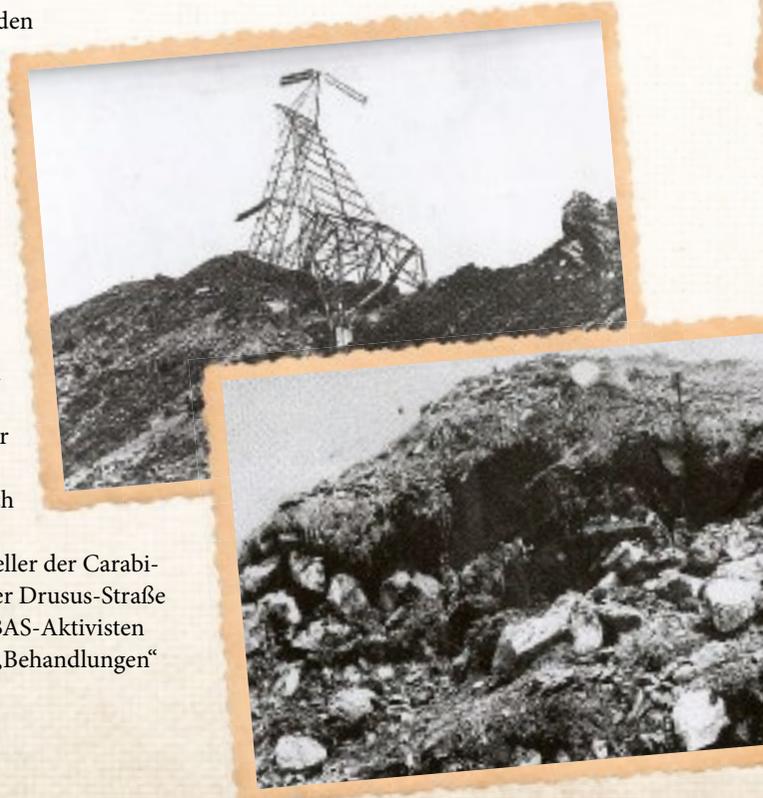
Belluno, den der Befreiungsausschuss Südtirol (BAS) seinerzeit als Nachschub- und Fluchtweg nutzte, wollte die von Kienesberger geführte Gruppe einen verwundeten BAS-Aktivisten zur Weiterbehandlung in Österreich übernehmen. Der vereinbarte Funkkontakt bleibt aus, stattdessen gewahrt man ein kurz aufscheinendes Licht und vernimmt Geräusche sowie Stimmen. Deshalb Kienesberger der Sache misstraut, die Aktion abbricht und mit seinen Kameraden in die Ortschaft Obertilliach zurückkehrt. Dort besteigt die Gruppe eine Stunde nach Mitternacht, mithin am 25. Juni, jenen VW Käfer, mit dem sie gekommen war. Just am 25. Juni sollen – so die offizielle und letztlich für die Gruppe verhängnisvolle italienische Darstellung – auf besagter Porzescharte (ital. „Cima Vallona“) vier ita-

lienische Soldaten zu Tode gekommen und einer verletzt worden sein. Aufgeschreckt von einer nächtlichen Detonation seien sie zum Grenzübergang geeilt, wo – wie ein Jahr zuvor – ein Strommast gesprengt worden war. Einer der Männer, der Alpini-Soldat Armando Piva, war diesen Angaben zufolge durch die Detonation einer vergrabenen Sprengfalle schwer verletzt worden und noch am selben Tag gestorben. Angehörigen einer per Hubschrauber eingeflogenen Spezialeinheit sei dasselbe passiert: Carabinieri-Hauptmann Francesco Gentile und die Fallschirmjäger Mario di Lecce und Olivo Dordi hätten eine zweite Sprengfalle ausgelöst: Dabei seien sie getötet sowie ihr Kamerad Marcello Fagnani, ein vierter Angehöriger des Kommandos, schwer verwundet worden.

Freispruch in Österreich, lebenslang in Italien

Des von Politik, Sicherheitsbehörden und Militär in Italien und Österreich sowie in Medien beider Länder und darüber hinaus so genannten „blutigsten Attentats des Südtirol-Terrorismus“ werden daraufhin der im Zusammenhang mit früheren BAS-Aktionen namhafte Kienesberger, der bis dahin unauffällige Dr. Hartung sowie Kufner bezichtigt, (in Österreich) inhaftiert und schließlich sowohl in Österreich als auch in Italien angeklagt. In Florenz lautet das Urteil für Kienesberger und Hartung lebenslänglich, Kufner soll für 24 Jahre hinter Gitter. Die drei waren durch „Geständnisse“ belastet worden, welche zwei im Keller der Carabinieri-Kaserne in der Bozner Drusus-Straße gefolterte österreichische BAS-Aktivisten unterzeichnet hatten. Die „Behandlungen“

durch mehrere Folterer und in mehrtägiger Dunkelhaft – über einen Tisch gespannt und mit brutalen Schlägen auf die Genitalia sowie der Drohung der „Erschießung auf der Flucht“ gefügig gemacht, um nur wenig aus dem „Werkzeugkasten“ der besonders gegen Südtiroler angewandten „Cautio criminalis“ zu nennen – ließen sie Protokolle unterschreiben, welche der berühmte Bozner Untersuchungsrichter Dott. Mario Martin, den wohl nicht nur der Schriftsteller Rolf Hochhuth einen „furchtbaren Juristen“ genannt hätte, zu deren Anklage verwendete. Zudem waren sie im Verfahren zu Florenz von Bedeutung. Die florentinischen Urteilsprüche ergingen in Abwesenheit der Angeklagten und fußten auf Gesetzen aus der Zeit des italienischen Faschismus. Aufgrund späterer Erkenntnisse/Urteile österreichischer und deutscher Höchstgerichte verstieß das Verfahren vor allem dadurch, dass die Angeklagten nicht zur Verhandlung geladen wurden und ihnen respektive ihren Rechtsvertretern weder die Anklageschrift noch das Urteil



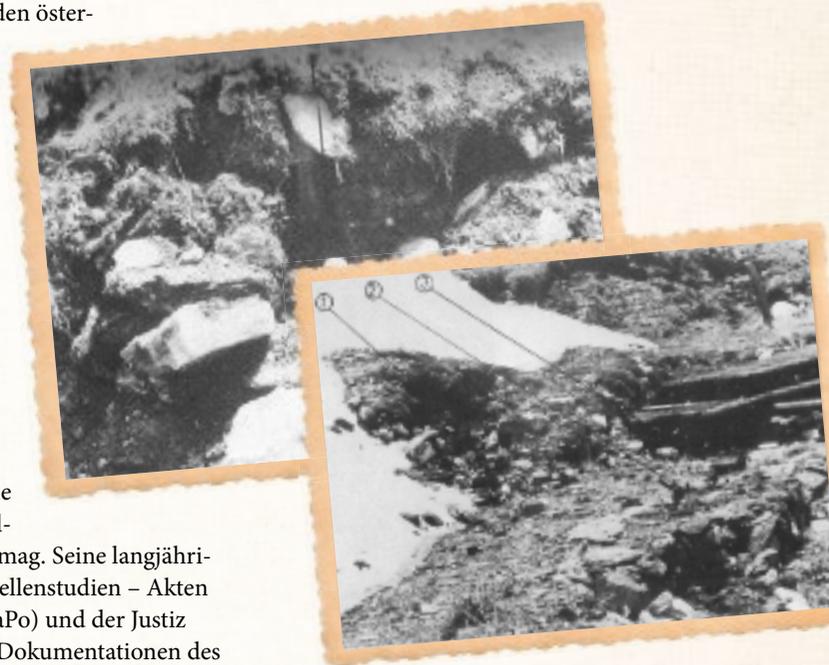
zugestellt worden war, gegen die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK). In Österreich hingegen wurden die drei freigesprochen. Der Freispruch war letztlich auf ein mittels Sachverständigengutachten untermauertes Weg-Zeit-Diagramm der Verteidigung zurückzuführen. Dieses förderte zutage, dass die den dreien zur Last gelegten Taten im mehrfach bezeugten Zeitrahmen nicht zu bewerkstelligen war. Zuguterletzt stellte der österreichische Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger auf staatsanwaltlichem Einspruchswege das in Gang gesetzte Gerichtsverfahren 1975 endgültig ein.

Neue Forschungsergebnisse stellen vieles infrage

Die florentinische Verurteilung vom 15. Mai 1970 ist indes nach wie vor in Kraft. Würden Hartung und Kufner nach Italien reisen – Kienesberger ist am 14. Juli 2015 verstorben –, müssten sie mit Verhaftung rechnen. Sie gelten nach wie vor als „Terroristen“, „Attentäter“, „Mörder“ – nicht allein im Stiefelstaat und dessen (zumindest unter rechtshistorischem Aspekt) fragwürdiger Justiz, sondern auch weithin in der Publizistik und, was ebenso schlimm ist, in der wissenschaftlichen Südtirol-Geschichtsschreibung.

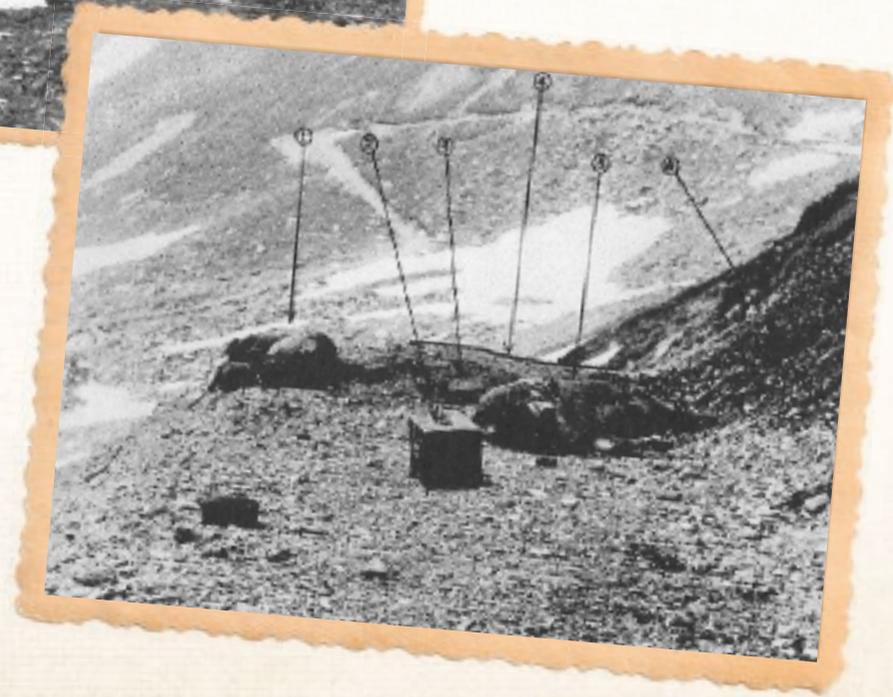
Die vor vier Jahren publizierten akribischen Forschungsergebnisse des österreichischen Militärhistorikers Hubert Speckner („Zwischen Porze und Roßkarspitz...“ Der „Vorfall“ vom 25. Juni 1967 in den österreichischen sicherheitsdienstlichen Akten; Wien, Verlag Gra&Wis, 2013) zur Causa vermochten daran bisher wenig zu ändern. Zu hoffen bleibt, dass seine jüngst erschienene Publikation (Von der „Feuernacht“ zur „Porzescharte“. Das „Südtirolproblem“ der 1960er Jahre in den österreichischen sicherheitsdienstlichen Akten; Wien, Verlag Gra&Wis, 2016), in welcher er auf nahezu 800 Seiten anhand zahlreicher damaliger Geschehnisse offenlegt, wie Italien (nicht nur) während der „Bombenjahre“ in Südtirol manipulierte und täuschte, das zeitgeschichtliche Bild endlich nachhaltig zu revidieren vermag. Seine langjährigen umsichtigen Quellenstudien – Akten der Staatspolizei (StaPo) und der Justiz sowie einschlägiger Dokumentationen des Entschärfungsdienstes des Innenministeriums und „streng geheimer“ Bestände des Verteidigungsministeriums über den Einsatz des Bundesheeres an der Grenze zu Italien anno 1967 – zeigen nämlich unter Einbeziehung neuerlicher Expertisen von

Spreng(mittel) – sachverständigen und Erkenntnisse mehrerer militärfachlicher Erkundungen des Geländes rund um die Porzescharte klipp und klar, dass die amtliche italienische Darstellung von einst nie und nimmer der Wahrheit entspricht. Lesen Sie in der nächsten Ausgabe, warum es höchst zweifelhaft ist, dass die vier „Attentatopfer“ überhaupt auf der Porzescharte zu Tode gekommen sind und dass



selbst hochrangige Carabinieri überzeugt sind, dass der Staatsapparat in den Südtirol-Terrorismus involviert war. ■

Der Autor gehörte 27 Jahre der Redaktion der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ an und war von 1994 bis 2012 deren Wiener Korrespondent. Seitdem lehrt er an österreichischen und ungarischen Hochschulen.



10 Aus den LANDESTEILEN ...

INNSBRUCK

von Thomas Saurer

Antrittsbesuch: **Axamer Schützen** empfangen **Bundespräsident** in Tirol



Antrittsbesuch von Alexander Van der Bellen in Tirol: Die Georg-Bucher-Schützenkompanie Axams beeindruckte als Ehrenkompanie mit insgesamt 60 ausgerückten Schützen und Marketenderinnen.

Das neue Staatsoberhaupt wurde mit einem Landesüblichen Empfang erstmals offiziell in Tirol begrüßt. Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen dankte den Traditionsabordnungen für diese besondere Ehre.

Das präzise und exakte Auftreten, aber vor allem die hervorragende Ehrensalue der Georg-Bucher-SK Axams waren Gesprächsthema nach dem würdigen Empfang am Landhausplatz.

Mit einem landesüblichen Empfang auf dem Eduard-Wallnöfer-Platz in Innsbruck hieß am Donnerstag, den 6. Juli 2017, Landeshauptmann Günther Platter den neuen Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen offiziell in Tirol willkommen. Im Beisein der gesamten Tiroler Landesregierung, den Klubobleuten des Tiroler Landtages und zahlreichen weiteren Repräsentanten des offiziellen Tirol begrüßten rund 220

Trachten- und Uniformträger der Tiroler Traditionsverbände das Staatsoberhaupt unserer Republik. Das exakte Gesamtkommando führte wie immer Innsbrucks Bataillonskommandant Mjr. Helmuth Paolazzi.

Axamer Schützen: Bereits der dritte Antrittsbesuch eines Bundespräsidenten
„Unserem Staatsoberhaupt mit Tiroler Wurzeln erweisen wir diese hohe Wertschätzung, die eine einzigartige Tradition in Österreich ist“, so der Landeshauptmann. Bereits zum dritten Mal begleitete die Ehrenformation aus Axams einen solchen Festakt: Die Georg-Bucher-Schützenkompanie unter dem Kommando von Mag. Christian Holz knecht fand sich gemeinsam mit der Musikkapelle Axams vor dem Landhaus ein – so wie schon bei Kurt Waldheims und Heinz Fischers Antrittsbesuchen in Tirol.

Bundespräsident Alexander Van der Bellen und Landeshauptmann Günther Platter schritten gemeinsam mit dem LKdt. Mjr. Mag. Fritz Tiefenthaler die Front der angeordneten Ehrenformationen ab. Zahlreiche Fahnenabordnungen der Tiroler Traditionsverbände und der Schützenbataillone Innsbruck und Sonnenburg – mit Bataillonskdt. Mjr. Anton Pertl – rundeten das bunte Bild an Trachten ab.

LH Günther Platter dankte abschließend den Traditionsabordnungen für diesen würdevollen Auftakt des Antrittsbesuches: „Ich bin stolz auf unsere Tradition! Ich danke im Namen des Landes Tirol allen Ausgerückten herzlichst für ihren Einsatz!“ ■

„Vorausgeschickt“ in den Dolomiten

Seine vorausgeschickten Texte haben es jedes Mal in sich. Kurz und bündig und vor allem: mit wenigen Worten prägnant auf den Punkt gebracht. Wenn der stellvertretende Chefredakteur des Tagblattes der Süd-Tiroler Kommentare verfasst, dann kommen die an. Und bilden Meinung. Dieses „Vorausgeschickt“ von Günther Heidegger vom 15. September 2017 jedoch könnte, sollte, ja müsste öfters den Süd-Tirolern vorgelegt werden. Also, werter Zugleutnant, nur weiter so!
Olt. Lukas Wegscheider, SK Montan

VORAUSSGESCHICKT

Dann ist man Mehrheit

Natürlich unterschreibe ich. Weil es eine gute Sache ist. Und es uns Südtirolern im Blut liegen sollte, sich für ethnische und sprachliche Minderheiten starkzumachen. Immerhin sind wir selber eine. Und mit der Unterschrift für die europäische Bürgerinitiative Minority Safe Pack der FUEV helfen wir anderen, die um ihre Rechte und ihren Erhalt kämpfen. Aber nicht zuletzt auch uns selbst. Und das haben wir bitter nötig. Denn wir ster-



von
Günther Heidegger

ben so langsam aus. Nicht weil man uns an den Kragen will. Uns geht es viel besser als den meisten anderen ethnischen Minderheiten in Europa. Wir sängen uns schon selbst ab. Da sich immer mehr Südtiroler als Italiener sehen. Auch wenn sie es nie sein

werden. Zu mehr als zu einem italienischen Staatsbürger wird es unsereins nie bringen. Aber diesen Unterschied können oder wollen immer weniger verstehen. Und werden „Italiener“. Nur: Als Italiener in Italien ist man nicht Minderheit. Dann ist man Mehrheit. Und braucht keinen Schutz. Deshalb wird er verschwinden. Wenn wir einmal alle „Italiener“ sind. ■

guenther.heidegger@athesia.it



Alois Negrelli, Ritter von Moldelbe
*23. Januar 1799 † 1. Oktober 1858.

3 FRAGEN AN ... **Witti Mitterer,** Kuratorium für Technische Kulturgüter



1. Warum sollen die Lagerhallen am Bozner Zugbahnhof nicht abgerissen werden bzw. warum sind sie so schützenswert?

Die Negrelli-Halle ist der längste säulenfreie Hallenbau mit offener Holztragwerkskonstruktion dieser Art im Alpenraum. Der Pionierbau von 1858 ist der Prototyp für die Lagerhallen auf Bahnarealen in der K.k.-Monarchie. Sie wird deswegen von der internationalen Denkmalorganisation der

UNESCO als wertvoll und schützenswert definiert.

2. Diese Hallen wurden von Ing. Alois von Negrelli geplant. Was können Sie uns über diese Persönlichkeit sagen?

Negrelli ist 1799 in Fiera di Primiero geboren und 1858 in Wien gestorben. Er war ein brillanter Mathematiker, versiert im Schutzwasser-, Straßen-, Bahn- und Brückenbau. Seine berufliche Glanzkarriere startete Negrelli in Innsbruck als Baudirektor für Tirol und Vorarlberg. Negrelli war international anerkannt und aufgrund seiner Kontakte zu Alexander von Humboldt zum Vermesser und Projektanten des Suezkanals bestellt worden. Nach seiner Idee ist heute der Indische Ozean mit dem Mittelmeer mittels eines schleusenfreien Kanals verbunden. In Kairo wurde dem Pionier vor wenigen Monaten ein Denkmal gesetzt. Soll in Bozen wirklich das von Negrelli geplante Technikjuwel abgerissen und

einem provisorischen Busbahnhof geopfert werden?

3. Wie könnten diese Lagerhallen in Zukunft genutzt werden?

Es hat sich in vielen Fällen bewährt, auf den Abriss solcher Gebäudeensembles zu verzichten und stattdessen nach angemessener Modernisierung neue Funktionen in die alten Gebäude zu bringen, beispielsweise Radstationen, Tourist-Infos, Gastronomie, Kulturbetrieb, Ausstellungsräume oder Verkaufsflächen für den Einzelhandel, z.B. wie die Markthallen in Frankreich. Durch Erhalt alter Gebäude gelingt es, ein originelles Ambiente zu schaffen.

Petition zum Erhalt der Negrelli-Halle: secure.avaaz.org/de/petition/Landeshauptmann_Suedtirol_Chance_fuer_Bozen_Negrelli_Halle_am_Bozner_Bahnhofsareal_erhalten/?cQuWnwb ■

Eine Betrachtung von Lukas Wegscheider

Wer zahlt was im Sommerurlaub?

So, nun ist die wärmste Zeit dieses Jahres Geschichte. Mit ihr auch die Hitze; zum Glück. Der Urlaub auch; leider. Der Altweibersommer ist ebenfalls bereits abgeklungen und somit alles wieder beim Alten, alles wiederum im gehabten Trab. Aber, etwas ist da doch noch hängen geblieben, in unserem Land, von diesem Sommer. Von Urlaub, Hitze und vom Alten. Nicht Weibern, sondern Männern, in diesem Fall...

Losgetreten vom Welsch-Tiroler Parlamentarier Riccardo Fraccaro, welcher sich doch tatsächlich darüber erdreisten konnte, dass Italiens ehemaliger Staatspräsident Giorgio Napolitano auf unser aller Kosten

in den Sextner Bergen seinen Luxusurlaub verbrachte. Diesem Welsch-Tiroler Abgeordneten zufolge wurde „König Giorgio“ auf Spesen der eh schon klammen Staatskasse mit einem Flugzeug des Heeres und zwei

Limousinen ins „Bad Moos“ kutschiert. Zusätzlich seiner eigenen ständigen persönlichen fünf Mann starken Leibgarde, wurden demnach auch noch eigens acht Carabinieri der umliegenden Kasernen zusammengetrommelt, und es mussten oberdrein noch drei Agenten der Polizei einmarschieren, um für die Sicherheit des edlen Rentners zu sorgen.

Dieses Genörgle von Seiten Fraccaros gegen den wackeren Süd-Tiroler Verdienstkreuzträger rief umgehend wiederum zwei seiner Verehrer auf den beherzten Plan. Unisono verteidigten der Parlamentarier Zeller und Landeshauptmann Kompatscher den betagten Herrn: Wie immer hätte sich der

LH Kompatscher hat Giorgio Napolitano in seinem Urlaubsdomizil in Sexten besucht (Bildquelle: LPA/Tschurtschenthaler).





12 Aus den LANDESTEILEN ...

ehemalige Staatschef „seinen Aufenthalt selbst bezahlt“ und es sei obendrein „international gängige Praxis“, Staatsoberhäupter – wenn auch bloß gewesen – „Begleitschutz“ zu geben. Die Eingeborenen könnten stolz darauf sein, einen „so großen Staatsmann“, einen „wahren Freund Süd-Tirols“, eben wie Napolitano es ist, in ihrem Land zu haben. Noch dazu, da dieser Politiker seit jeher mit „außergewöhnlicher Sensibilität für Minderheiten und Sonderautonomien“ versehen wäre, wie Herr Kompatscher seine rührende Solidaritätsbekundung abschloss.

So weit, so gut; abgesehen davon, dass sich einige von uns wünschen würden, eine derartige Vehemenz unserer Volksvertreter auch bei anderen „Gelegenheiten“ zu vernehmen, ist es recht interessant, die ganze Sommerloch-Geschichte etwas zu hinterleuchten.

Der Herr Giorgio, Senator auf Lebenszeit, bezieht bis zum Ende seiner Lebenszeit eine Rente von 15.000 €. Monatlich. Eine Summe, von denen die meisten Normalsterblichen Pensionisten seines Landes nicht mal zu träumen im Stande sind. Und da Süd-Tirol immer noch bei Italien ist, ist's wohl auch für uns gescheiter, wenn wir von anderen Sachen träumen...

Jedenfalls, in Anbetracht des hiesigen Rentenskändälchens hat Herr Napolitano weiterhin „Anrecht“ auf ein Büro im Mindestmaß von 100 m², Satellitentelefon, 10 persönliche Mitarbeiter und persönliche Berater, und kostet den bereits überbesteuerten Steuerzahler immer noch hübsche 800.000 € im Jahr. Wofür eigentlich? Vielleicht „seinen Urlaub selbst zu bezahlen“?! Die werte „Frau Ex-Staatsoberhauptin“, nur so nebenbei, fährt natürlich auch im eigenen staatlichen, stattlichen Dienstwagen – welcher mit den Ausmaßen eines süßen französischen Kleinwagens, trotz ihres eigenen originell-schmucken Namens „Clio“ wenig bis nichts zu tun haben dürfte. Und auch, wenn es der rührige Anwalt Zeller nicht wissen, wahrhaben oder glauben will, oder es uns auch nur einfach anders erzählen will, ist beim Amtsaustritt ein österreichischer Bundespräsident de facto wieder eine einfache Privatperson. Ohne Chauffeur, Leibgarde oder andere Privilegien. Nur so, um so einen „internationalen Vergleich“ eben mal kurz aufzufrischen. Noch einen weiteren kleinen Vergleich zu bemühen, kostet der lieb' und teure Staatspräsident die italienischen Bürger ca. 40 Millionen im Jahr. Euro, nicht Lire! Die Sicherheitsausgaben der Republik Österreich belaufen sich für alle Politiker und Diplomaten auf eine lächerliche, einzige Million Euro im Jahr. Personenschutz wird in der Alpenrepublik lediglich dem aktuellen Bundespräsidenten und dem Bundeskanzler zugesprochen. Je zwei Beamte versehen diesen Dienst. Auch haben weder Bundeskanzlerin Angela Merkel noch der nunmehrige deutsche Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier während ihrer südtirolerischen Ferienzeit eine solche Entourage mit sich herumgeschleppt. Nicht, dass wir dem treuen Gast seine Ferien nicht gönnen würden! Wer eine solch bewegte Vita hinter sich hat, sich stets gerne im Mittelpunkt befand, darf sich logo in unserem Land von den politischen Strapazen erholen. Wär' ja noch schöner! Dass sich das Herr Ex-Staatsoberhaupt „den Urlaub selbst bezahlt“, ist angesichts des bescheidenen Pensions-Taschengeldes wohl kein Affront gegen die Kaste der Luxusrentner. Genauso „selbst bezahlt“ hatte sich der ehemalige EU-Abgeordnete auch stets seine Transfers nach Brüssel. Im Internet kursieren immer noch Videos eines deutschen Reporters, der Napolitano dabei ertappte, wie er zwar Ausgaben von 900 € für seinen beruflichen Flug nach Belgien angab, aber tatsächlich mit der Billig-Fluglinie Virgin-Air, für schlappe 90 € die Reise antrat. Nichts weiter als eine kleine schlaumeierige Schummelei, welche der Journalist da ans Tageslicht beförderte. Größere Problemen dann hatte der Herr Medaillenträger schon mit der italienischen Justiz. Im Jahre 2013 kam es zum so genannten „Trattativa-Prozess“, wo ein Nichtangriffspakt zwischen der sizilianischen Cosa Nostra

und dem Staat Italien gerichtlich aufgearbeitet wurde. Sein Allerwertester wurde damals von plötzlich verschwundenen Abhörprotokollen gerettet. Sowie seiner eigenen parlamentarischen Immunität. Zwei Jahre später hätte sich dasselbe Szenario beinahe wiederholt, hätte nicht das Nachrichtenmagazin „Panorama“ die abgehörten Telefonate doch noch veröffentlicht. Damals ging es um mafiöse Machenschaften rund um die Großbank „Intesa San Paolo“. Mit dabei illustre Persönlichkeiten: Enrico Letta, Matteo Renzi und Sergio Mattarella. Wir kennen die Komparsen: ein ehemaliger, ein irgendwie geschundener und verschwundener, und ein aktuell hochrangiger politischer Vertreter Italiens. Zum Glück hatte Napolitano bereits im Jahre 2008, in einem Anfall „vorausiegender Sensibilität“, den „Lodo Alfano“ besiegelt: ein Dekret, welches dem Minister- und dem Staatspräsidenten juristische Immunität zusichert. Der Allerwerteste des damaligen Ministerpräsidenten Berlusconi seinerseits profitierte auch von diesem staatsmännischen Einfall.

Wie viel verdienen Parlamentarier im Vergleich zum Durchschnittseinkommen in ihrem Land



Quelle: www.swissinfo.ch

Und sollten jemandem seine mitgetragenen Versuche der Aushöhlung unserer, von Gnaden erlassenen Sonderautonomie noch zu wenig sein, dann abschließend noch der ultimative Beweis seiner „Feinfühligkeit“ Minderheiten gegenüber: Napolitanos Aufforderung bei den 150-Jahrfeiern zur Einheit Italiens besonders kräftig mitzurocken, da ja „auch die deutschsprachige Bevölkerung des Alto Adige Italiener seien“. Und schließlich „die breite Mehrheit sich als solche fühle“ und, „dass sich ja die Altoatesini im großen Ausmaße für einen ewigen Verbleib bei Italien ausgesprochen“ hätten. Um genau zu wissen, wann das war und wie genau das geschehen sein soll, bedarf es scheinbar einer außergewöhnlichen, überdimensionalen „Sensibilität“. Der damalige Landeshauptmann jedenfalls, für viele weit kerniger, kantiger und selbstbewusster als der momentane, antwortete klar und deutlich unsensibel: „Wir Süd-Tiroler haben nichts zu feiern. Wir sind Deutsche.“ ■

ZUR HOCHZEIT

Aus unseren Reihen sind den Bund der Ehe eingegangen:

REICHENAU 2017: **Karoline Geißler** (Mitglied der SK Reichenau) und **Christian Möllinger**

PFALZEN

von Franziska Jenewein

„Mir **Tiroler Madln** für unsere **Hoamet** und unsere **Tradition**“



Die Vertreter und Vertreterinnen der jeweiligen Bundesleitungen sind in Pfalzen angereist, um sich die Anliegen und Präsentationen der Tiroler Marketenderinnen anzuhören.

Zum zweiten Mal haben sich die Marketenderinnen des historischen Tirol über die Grenzen hinaus im Pustertal getroffen. Das 2. Tiroler Marketenderinnen-Treffen fand am 27. Mai 2017 in Pfalzen statt. Bundesmarketenderinnen Franziska Jenewein (BTSK), Verena Geier (SSB) und Chiara Guetti (WTSB) freuten sich über die reiche Teilnahme der Marketenderinnen aus allen Teilen Tirols. Für ihre Arbeit im Tiroler Schützenwesen wurde dieses Treffen mit verschiedenen Höhepunkten ausgetragen. In einer zweijährigen Vorbereitungsphase haben sich die Bundesmarketenderinnen und der Vorstand der SK



„Wir Marketenderinnen tragen Verantwortung in den Kompanien und unterstützen unsere Kameraden. Gemeinsam sind wir stark, stark für unsere Heimat und unser Land.“

Pfalzen unter dem Hauptmann Walter Unterpertinger monatlich in Pfalzen getroffen, um für die Veranstaltung Überzeugung, Tradition, Ideale und Werte zu präsentieren. Denn Marketenderinnen marschieren ausschließlich in ihrer eigenen Kompanie mit und werden dort von der Öffentlichkeit als „Zierde“ betrachtet. Damit sind sie mit ihrer Tracht ein Blickfang und bereichern so das Erscheinungsbild der Kompanien. Allerdings bekennen sich Marketenderinnen mit dem Eintritt in eine Schützenkompanie zu den Grundsätzen des Tiroler Schützenwesens, um so für die Werte der Gemeinschaft einzustehen und als wertvolles Mitglied in den Kompanien mitzuarbeiten. „Mir Tiroler Madln. Mitnonder für Tradition und unsere

Hoamet.“ Mit diesem Motto gingen die Bundesmarketenderinnen in die zweite Veranstaltung des Tiroler Marketenderinnen-Treffens. Zu den Höhepunkten am Nachmittag gehörten zur „Welt der Marketenderin“ eine Schneiderin, eine Klöpplerin und Friseurinnen, die den Marketenderinnen passende Frisuren zur Tracht zauberten. Alexandra Prokop, Künstlerin und selbst Marketenderin aus dem Stubaital, konnte das Publikum und die Teilnehmerinnen mit ihren Bildern rund um die Tiroler Schützengeschichte inspirieren. In einer Trachtenvorführung wurden zahlreiche Trachten der Marketenderinnen aus den Landesteilen präsentiert. Die Bundesmarketenderinnen machten in ihren Präsentationen der Trachten auf die Vielfalt und die Besonderheiten jeder einzelnen aufmerksam. Nach dem Einzug der Marketenderinnen zum Kirchplatz konnte Pfarrer Michael Bachmann den Festgottesdienst zelebrieren, der von der Musikkapelle Pfalzen musikalisch umrahmt wurde. In den anschließenden Grußworten der Bundesmarketenderinnen bedankten sie sich für den Einsatz für unsere Heimat und unser Land Tirol. Im Herzen tragen wir Marketenderinnen die Ideale zum Tiroler Schützenwesen, die wir mit Stolz und Ehrfurcht leben. In der Festrede hielt Dr. Eva Klotz die Wichtigkeit der Marketenderinnen und Schützen in Gesamttirol fest. Sie dankte denen, die sich täglich den Herausforderungen stellen, um das Tirolertum weiter in alle Generationen zu tragen. Die Bundesmarketenderinnen und die SK Pfalzen bedanken sich bei allen Teilnehmerinnen, für die Mitarbeit jedes Einzelnen, dass dieses Treffen zu einem wunderbares Fest geworden ist. ■



Terminankündigung

Das nächste Tiroler Marketenderinnen-Treffen wird in Nord-/Osttirol 2019 stattfinden.

14 Aus den **LANDESTEILEN** ...

LÜSEN

von Paul Bacher

Lokalausgleich des Herz Jesu Notfonds

Am 29. Juli besuchte eine Schützenabordnung mit dem Obmann des Herz Jesu Notfonds ELKdt. Paul Bacher und sein Stellvertreter EMjr. Hubert Straudi den neu errichteten Bauernhof und Stadel von Albin Mellauner in Lüssen zu einem Lokalausgleich.

Der HJNF hat die Elektroarbeiten des Neubaus finanziert. Durch Spenden aus nah und fern, die Versicherung und den bäuerlichen Notfonds konnte der Bauernhof samt Gebäude der landwirtschaftlichen



Vor zwei Jahren wurde der gesamte Besitz des Schützenkameraden Albin Mellauner vollständig ein Raub der Flammen und die Familien standen vor dem Nichts. Eine Delegation des HJNF machte sich kürzlich vor Ort ein aktuelles Bild der Lage.

Geräte und des Viehbestandes finanziert werden. Mit dabei waren EMjr. Sepp Kaser,

Hptm. Herbert Federspieler und Fähnrich Martin Federspieler. ■

INNSBRUCK

von Heinz Wieser

Erhebende Feier für Prälat Raimund Schreier zum Silbernen Abtjubiläum in Wilten

Auf den Tag genau 25 Jahre nach seiner Benediktion zum 55. Abt des Prämonstratenser-Chorherrenstiftes Wilten feierte der Haus-, Hof- und Erbkaplan des Landes Tirol und Großprior, der Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem, Prälat Raimund Schreier am Abend des 21. Juni 2017 mit einem feierlichen Pontifikalamt das Silberne Abtjubiläum, bei dem die Wiltener Sängerknaben W. A. Mozarts „Missa solemnis“ für Chor, Orchester und Orgel unter der Leitung von Stiftskapellmeister Norbert Matsch aufführten. Den Festgottesdienst feierte der Jubilar mit einer großen Schar von Konzelebranten, unter denen sich Salzburgs Alterzbischof Dr. Alois Kothgasser, Diözesanadministrator Monsignore Mag. Jakob Bürgler, der gefreite Prälat des Zisterzienserstiftes Mehrerau-Wettingen, Prälat Anselm van der Linde, Generalabt Prälat Thomas Handgrätinger von Rom sowie der Abt des Benediktinerstiftes Marienberg, Prälat Markus Spanier, und der Propst des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift bei Brixen, Prälat Eduard Fischnaller und weitere Prämonstratenseräbte befanden. Den Glückwunsch des Landes Tirol überbrachte der Präsident des Tiroler Landtages, DDr. Herwig van Staa, und den der Landeshauptstadt Innsbruck Bürgermeisterin Mag.

Christine Oppitz-Plörer. Der Ordensvikar der Diözese Innsbruck, Bischofsvikar Prälat Dr. Hermann Steidl streifte in seiner Festrede die Spuren, die Abt Schreier in den Jahrzehnten seines priesterlichen Wirkens und in seiner Funktion als Vater seiner Ordensgemeinschaft hinterließ: So ist er Vikar der deutschsprachigen Zirkarie (Bezeichnung für einen Visitations- und Verwaltungsbezirk im Prämonstratenserorden), Vorsitzender der Liturgiekommission der Zirkarie, Rektor der Wiltener Sängerknaben und Vorsitzender der Tiroler Superiorenkonferenz. Er ist weiters Mitglied der katholischen Mittelschulverbindungen K.Ö.St.V. Teutonia zu Innsbruck und K.Ö.St.V. Amelungia zu Innsbruck und der Studentenverbindung AV Austria Innsbruck. Sodann befasste sich der Festredner mit dem Thema „Leiten und Führen“ in der Kirche.

„Zu jedem Chorherrn im Prämonstratenserorden gehören das Leben in der Gemeinschaft und die Seelsorge in den Pfarren.“ Abt Schreier hat die Herzen vieler Menschen erreicht, sagte Steidl wörtlich. Die Grüße des gesamten Prämonstratenserordens überbrachte der Generalabt von Rom, Prälat Thomas Handgrätinger. Mit einem Landesüblichen Empfang vor der Stiftskirche mit



Abt Prälat Raimund Schreier bei der Zelebration des Pontifikalamtes in der Stiftskirche Wilten

der Wiltener Stadtmusikkapelle und den Wiltener Schützen endete die Feier. ■

PFUNDS

von Thomas Saurer

229 Schützen und Marketenderinnen bei „Jakob Lauterer“ Landes- und Regimentspokalschießen 2017

„65 Meter mit Kimme und Korn“

Das „Jakob Lauterer“ Landes- und Regimentspokalschießen 2017 fand am 11. und 12. August 2017 in Pfunds Tschingls an der Kajetansbrücke statt. Viertelschießwart Lt. Christoph Pinzger zieht zufrieden Bilanz: „229 teilnehmende Schützen und Marketenderinnen schossen insgesamt 420 Serien. 3.600 Schuss wurden abgefeuert. Ich danke allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus nah und fern, allen Helferinnen und Helfern. Unser heuriges Karabinerschießen war ein voller Erfolg!“ Geschossen wurde übrigens mit Schweizer Karabinern 31. Der Schießsport steht im Mittelpunkt: „Es war einer der größten Schießbewerbe des Landes – und das bestätigen auch die 229 TeilnehmerInnen, die aus dem Oberland genauso kamen, wie zum Beispiel aus Matrei am Brenner, Inzing, Bad Häring oder Strassen in Osttirol“, freut sich Christoph Pinzger, Obmann der Schützenkompanie Pfunds und Schießwart des Viertels Oberland, der mit seinem umsichtigen Team für einen reibungslosen und unfallfreien Ablauf verantwortlich zeichnete.

Die besten Schießergebnisse im Überblick: Landesmeister/Einzelwertung und Regimentsmeister: Gerhard Maier, Jahrgang 1979,

SK Ried, Ringzahl: 53,4 Ringe; Einzelwertung allgemein: Johann Bergmann, Jahrgang 1959, SK Strassen/Osttirol, Ringzahl: 53,5 Ringe; Gildenschießen/Einzelwertung: Wolfgang Schlux, Jahrgang 1955, SG Elbigenalp, Ringzahl: 52,7 Ringe; Jakob Lauterer, geboren am 29. Juli 1777 in Plaiken bei Kufstein, hatte sich bereits 1796 in schweren Gefechten gegen die Franzosen als Hauptmann der Kastelruther Schützen ausgezeichnet. Im Oktober 1799 wird Jakob Lauterer als

Hauptmann einer „stattlichen Kompanie der Scharfschützen aus Hall und Umgebung“ erwähnt. 1803 übersiedelte der damals 26-Jährige schließlich von Hall nach Pfunds, wo er als Wundarzt aufgenommen wurde. Jakob Lauterer, der unter Andreas Hofer bei den Tiroler Freiheitskämpfen als Wundarzt im Einsatz stand und später zum Bataillonsarzt befördert wurde, zählt zu den bedeutendsten Freiheitskämpfern im Tiroler Oberland. ■



Zum ersten Mal wurde das Jakob-Lauterer-Regimentspokalschießen in Pfunds auf Landesebene ausgeführt. Viertelschießreferent Christoph Pinzger freute sich sehr darüber, dass hier der Schießsport wieder im Mittelpunkt steht.

ALPBACH

von Thomas Saurer

Tirol-Tag 2017 – Interdisziplinäre Plattform im 72. Jahr: Alpbacher Schützen eröffnen Europäisches Forum Alpbach

Würdige Eröffnung des 72. Europäischen Forums Alpbach durch die Schützenkompanie Alpbach unter dem Kommando von Hauptmann und Bürgermeister Markus Bischofer.

Gemeinsam mit seinen Amtskollegen aus Südtirol und dem Trentino, Arno Kompatscher und Ugo Rossi, eröffnete am Sonntag, den 20. August 2017 LH Günther Platter das Europäische Forum Alpbach im Rahmen der Tirol-Tage. Präsident Franz Fischler über das heurige Forum: „Wir leben in einer Zeit der Umbrüche. Mit dem heurigen Thema ‚Konflikt und Kooperation‘ haben wir mitten ins Schwarze getroffen. Alpbach steht für eine offene Gesellschaft, Toleranz sowie Kooperation. Heuer kommen 5.000 TeilnehmerInnen aus 100 Staaten der ganzen Welt zu 200 Veranstaltungen.“ Die Heilige Messe in der Alpbacher Pfarrkirche feierte Innsbrucks Diözesanadministrator Monsignore Mag.

Jakob Bürgler in Anwesenheit zahlreicher Repräsentanten aus der Europaregion Tirol, dem Land Tirol und der Republik Österreich. Bürgler rief beim Eröffnungsgottesdienst zu einer Neubesinnung auf eine „gute Konfliktkultur“ in Politik und Gesellschaft auf: „Durch Zuspitzung und Demagogie, durch die Strategie von Vereinfachung und Abwertung anderer Menschen und Positionen erleben wir eine Zunahme an Konfliktpotenzial.“ Umso wichtiger sei es, „viel in eine gute Konfliktkultur zu investieren und mit Nachdruck auf Wege der Kooperation zu achten“. Das Thema „Kooperation“ ist auch für die Tiroler Schützen ein wesentlicher Beitrag zur Landeseinheit, so LKdt. Mjr.

Mag. Fritz Tiefenthaler, der dem Landesüblichen Empfang am Dorfplatz von Alpbach beiwohnte. Die Alpbacher Schützen eröffneten unter dem Kommando von Hauptmann und Bürgermeister Markus Bischofer das heurige Europäische Forum Alpbach mit einer exakten Ehrensalue.

Das Europäische Forum Alpbach ist eine interdisziplinäre Plattform für Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur. Seit 1945 widmet sich das EFA im Rahmen des jährlichen Forums und weiterer Veranstaltungen über das Jahr der Auseinandersetzung mit den relevanten gesellschaftspolitischen Fragestellungen unserer Zeit. ■



NEUSTIFT

von Margareth Lun

„Der bittere Sieg“: Zum 100. Jahrtag der 12. Isonzoschlacht

Auf großes Interesse stieß der Vortrag anlässlich des 100. Jahrestages der 12. Isonzoschlacht, zu dem der Schützenbezirk Brixen und der SSB am 8. September 2017 im Hotel Brückenwirt in Neustift/Brixen gemeinsam geladen hatten. Als Referent konnte kein Geringerer als Oberstleutnant a.D. Hans Daxer gewonnen werden, der als einer der Experten der Isonzofront gilt. Die 12. Isonzoschlacht an der Südwestfront – also der Front zwischen Österreich-Ungarn und Italien (zu der auch die Dolomitenfront gehörte) – war eine der spektakulärsten Schlachten des I. Weltkriegs. Diese für Österreich zwar siegreiche, aber zugleich enorm verlustreiche Schlacht, bei der auch der Einsatz des Giftgases Phosgen entscheidend war, wurde für Italien zu einer Katastrophe und führte fast bis zur Kapitulation.

Dieser Abschnitt am Fluss Isonzo (slowen. Soča) von den Julischen Alpen bis zur Adriaküste hat 70 Mittelgebirgscharakter. Hier drängte die numerisch und materiell drückend überlegene italienische Armee auf einen Durchbruch in Richtung Laibach, Klagenfurt und letztlich Wien. Die von der k.u.k. Armee in der Verteidigung geschlagenen 11 Isonzoschlachten waren nur vergleichbar mit den blutigen, verlustreichen Schlachten an der Westfront. Eine weitere Schlacht hätte die k.u.k. Armee allein nicht mehr bestehen können und darum wurde um Hilfe bei der deutschen Armeeführung angesucht. Entscheidenden Anteil an dieser Schlacht zwischen Flitsch und Tolmein hatte das „Deutsche Alpenkorps“, ein Großverband der Königlich Bayerischen Armee, der auch an der Dolomitenfront Großartiges geleistet hat. Auch die Planung und Führung des Unternehmens lag in bayerischen Händen (Generalleutnant Konrad Krafft v. Dellmensingen). Aber auch einfache Truppenführer hatten später bekannte Namen, etwa Oberleutnant Erwin Rommel, der es unter Hitler bis zum Generalfeldmarschall brachte. Am 24. Oktober durchbrachen die österreichisch-deutschen Verbände des 1. Korps der 14. Armee in einem Furioso den Verteidigungsriegel der Italiener. Der nun einsetzende rasante Sturmangriff der angreifenden 14. Armee konnte erst am 12. November am Ufer des Piave gestoppt werden. Obwohl die österreich-ungarischen Truppen mit Hilfe des Deutschen Alpenkorps nicht nur das ganze Isonzogegebiet eingenommen hatten, den Tagliamento und den Piave überschritten hatten und nur 20 km, einen Katzensprung vor Venedig standen, befahl Feldmarschall Franz Conrad von Hötzendorf, das ganze Unternehmen abzubrechen. Die siegreichen, aber völlig ausgezeherten Soldaten wurden sich selbst überlassen, und das Deutsche Alpenkorps wurde an andere Frontabschnitte versetzt, nachdem es hier nicht mehr gebraucht wurde. Anschließend an den äußerst interessanten Vortrag in Form einer Präsentation mit reichhaltigem Karten- und Bildmaterial stand Hans Daxer für die Beantwortung von Fragen zu diesem Thema zur Verfügung. Ein großer Dank gilt Bezirkskulturreferent Ehrenmajor Sepp Kaser für die Organisation dieses Abends. ■



Hans Daxer referierte über die 12. Isonzoschlacht, die auf italienischer Seite 14.000 Tote und Verwundete und 300.000 Gefangene forderte, die aber auch für die Österreicher einen Pyrrhussieg bedeutete.

gungsriegel der Italiener. Der nun einsetzende rasante Sturmangriff der angreifenden 14. Armee konnte erst am 12. November am Ufer des Piave gestoppt werden. Obwohl die österreich-ungarischen Truppen mit Hilfe des Deutschen Alpenkorps nicht nur das ganze Isonzogegebiet eingenommen hatten, den Tagliamento und den Piave überschritten hatten und nur 20 km, einen Katzensprung vor Venedig standen, befahl Feldmarschall Franz Conrad von Hötzendorf, das ganze Unternehmen abzubrechen. Die siegreichen, aber völlig ausgezeherten Soldaten wurden sich selbst überlassen, und das Deutsche Alpenkorps wurde an andere Frontabschnitte versetzt, nachdem es hier nicht mehr gebraucht wurde. Anschließend an den äußerst interessanten Vortrag in Form einer Präsentation mit reichhaltigem Karten- und Bildmaterial stand Hans Daxer für die Beantwortung von Fragen zu diesem Thema zur Verfügung. Ein großer Dank gilt Bezirkskulturreferent Ehrenmajor Sepp Kaser für die Organisation dieses Abends. ■

PRÄGRATEN A.G.

von Klemens Steiner

57. Bataillonsfest – 60 Jahre Bataillon Oberes Iseltal

Fest in Schützenhand war am 16. Juli 2017 die Gemeinde Prägraten am Großvenediger. Anlässlich des 57. Bataillonsfestes trafen sich Schützen aus ganz Tirol. Das Baon Oberes Iseltal wurde am 15. Dezember 1957 in Huben gegründet. Vier Jahre später, 1961, fand das erste Bataillonsfest in Virgen statt. Begonnen wurde schon am Samstag, den 15. Juli mit der Aufführung des Tiroler Zapfenstreiches. Am Sonntag erklang der Weckruf durch Böllerschüsse. Das Abschreiten der Front wurde von LH-Stv. Ök.-Rat Josef Geisler übernommen, für den auch ein Landesüblicher Empfang abgehalten wurde. Nach dem Totengedenken und der Salve der Ehrenkompanie Prettau/Südtirol marschierten die farbenprächtigen Formationen, angeführt von den Musikkapellen Prägraten und Weißenbach, zum Festplatz. Die Feldmesse wurde von Pfarrer Damian Frysz zelebriert. In seiner Predigt verglich er die Ausrichtung des Lebens mit dem Schießen auf eine Zielscheibe. Sollte auch einmal ein Schuss daneben gehen, so dürfe man das Zentrum des Zieles nie aus den Augen verlieren. Bataillonskdt. Mjr. Klaus Riepler erhielt für 30 Dienstjahre eine Statue, die ihn selbst in Aktion darstellt. Es war ein Geschenk aller acht Kompanien seines Bataillons, ausgeführt vom

In Prägraten am Großvenediger trafen sich Schützen und Markettenderinnen aus Nah und Fern. „Es steht das Schießen der Schützen auf die Zielscheibe im Zentrum, doch geht ein Schuss daneben, so soll der Mittelpunkt des Zieles trotzdem nie aus den Augen verloren werden“, meinte der Pfarrer Damian Frysz.

Prägratner Künstler Emanuel Egger-Budemair. In der anschließenden Festrede des Südtiroler LKdt. Mjr. Elmar Thaler meinte dieser: „Wir Tiroler nörgeln und schnörkeln nicht, wir lachen und machen, das Raunzen überlassen wir den östlichen Österreichern.“ „Auch beweisen solche Feste, wie einfach Tirol wieder zusammengeführt werden kann“, stellte er mit bewunderndem Blick über den Festplatz fest. Nach der Defilierung spielte die Gastkapelle Weißenbach aus Südtirol zum Fröhschoppen im Festzelt auf. Dort wurden auch die Gastgeschenke – alle von heimischen Künstlern erzeugt – an die Ehrenkompanie Prettau, die Gastkapelle Weißenbach, an Festredner Mjr. Elmar Thaler und LABg. Martin Mayerl überreicht, womit dieses Fest mit musikalischer Umrahmung von „den Virgentolern“ seinen Ausklang fand. ■





Bayerische Gebirgsschützen

Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien

BAD TÖLZ

von Tobias Riesch

Fahnenweihe der Tölzer Schützenkompanie



Foto: Hias Krinner

Am 27. August konnte die Tölzer Schützenkompanie nach fast 60 Jahren wieder die Weihe einer neuen Kompaniefahne feiern. Gestiftet wurde die Fahne vom Ehepaar Katharina und Martin Listle. Bereits die alte Kompaniefahne wurde der Kompanie gestiftet und dies von Ursula Steigenberger (Grüner-Bräu). Auf der neuen Fahne ist ein Marienmonogramm des Hochaltars der Mühlfeldkirche abgebildet, in der Ecke unten das Wappen der Kompanie mit dem Tölzer Löwen, der Zahl 1705 und dem Morgenstern als Erinnerung an die Sendlinger Mordweihnacht im Jahr 1705, sowie die Zahl des Wiedergründungsjahres 1955. Der Spruch „Die alte Schützentreue erblühe stets aufs Neue“ wurde auf Wunsch der Stifterin aufgenommen. Auf beiden Seiten sind die Motive von drei Reihen bayerischer Rauten eingerahmt. Eingefasst ist die Fahne von weiß-blauen Fransen. Auf der anderen Seite ist neben dem Kompanienamen, dem Stadtwappen und dem Hinweis auf die

Stiftung im Jahr 2017 die Madonna der Tölzer Fahne abgebildet, die sich im Stadtmuseum befindet und nachweislich vor genau 400 Jahren beschafft wurde. Laut mündlicher Überlieferung war diese Rautenfahne auch in Sendling dabei. Nach altem Brauch hat die Stadt Bad Tölz das Fahnenband gestiftet, das an die Verstorbenen der Kompanie erinnert. Neben dem Siegel der Stadt ist auf dem Band das vom Spielmannszug auf dem Buchberg errichtete Bergkreuz abgebildet. Am Tag der Weihe trafen sich die Tölzer Schützenkompanie mit Spielmannszug und Stadtkapelle, die Fahnenabordnungen der Isarwinkler Gebirgsschützenkompanien und der Ortsvereine, die Miedermädchen, die die neue Fahne und die Fahnenbänder trugen, und die Kompanie aus Dorf Tirol. Die Antlaßschützen aus Lenggries stellten die Patenkompanie. Nach dem Festgottesdienst am Marienbrunnen in der Marktstraße und dem Festzug ließ man im Tölzer Kurhaus die Feier ausklingen. ■

SACHRANG

von Fritz Kelzenberg

Ölbergwallfahrt in Sachrang

Den Festgottesdienst zur 46. bayerisch-tirolerischen Wallfahrt hielt Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg aus München. In seiner Predigt versuchte er Antwort zu finden auf die Frage nach Schuld und Vergebung. „Wenn wir Frieden haben wollen, dürfen wir nicht jede Kleinigkeit gegeneinander aufrechnen. Recht haben und Recht bekommen sind immer noch zweierlei, und man muss auch einmal dem Nachbarn und dem Nächsten vergeben können.“

Die Ehrenkompanie der Gebirgsschützen stellte in diesem Jahr die GSK Aschau unter Hptm. Hubert Stein, die auch einen perfekten Ehrenschatz schoss. Aus Bayern waren die Gebirgsschützenkompanien Endorf, Rosenheim und Aschau unter Gauhauptmann Fritz Kelzenberg angetreten. Aus Tirol waren die Kompanien Ebbs, Niedern-



Foto: Heinrich Rehberg

dorferberg, Niederdorf und die Kaiserjäger aus Kufstein dabei. Die Bayernhymne und das Herz-Jesu-Lied bildeten den Abschluss. ■

PARTENKIRCHEN

von Hans Jais

Bataillonsschießen Werdenfels

Das diesjährige Bataillonsschießen des Bataillons Werdenfels gewann die Kompanie Kohlgrub (851 Ringe) vor Partenkirchen (844 Ringe) und Garmisch (841 Ringe). Die Ehrenscheibe gewann Josef Reindl (Kohlgrub) mit einem 140-Teiler, gefolgt von Hans Baur (Wallgau) mit einem 926-Teiler und Helmut Eitzenberger (Oberammergau) mit einem 1520-Teiler.

Die höchste Ringzahl erreichte Hans Korber (Garmisch) mit 94 Ringen, vor Franz Pleyer (Wallgau) mit 94 und Sebastian Kautnick (Murnau) mit 93 Ringen. ■



Foto: Hans Jais

V.l. Bundesschriftführer Hans Baur, Baon-Adjutant Toni Witting, Ehrenhauptmann Rudi Schedler, Bad Kohlgrub, und Andreas Grasegger von der FSG Partenkirchen

WOLFRATSHAUSEN

von Ewald Brückl

30. Ordinari-Schießen 2017

Wehrhaftes Brauchtum zu erhalten und weiterzugeben ist für die Gebirgsschützenkompanien des Loisachgaves ein ständiger Auftrag. Sie erfüllen diesen Auftrag unter anderem durch ihr jährliches „Ordinari-Schießen“. Heuer fand das Schießen, das auf die Landfahnen des 16. Jahrhunderts zurückgeht, zum 30. Mal statt. Auf der Bundeswehrschießanlage in Mittenwald beteiligten sich 121 Gebirgsschützen und Gäste, darunter auch LH Karl Steininger und Bundesschützenmeister Harald Schrangl. Die Jubiläumsscheibe – gestiftet vom Wolfratshausener 1. Bgm. Klaus Heilinglechner – gewann Dirk Mackert von der GSK Wolfratshausen. Die Ehrenscheibe von Gauhauptmann Michael Bromberger bekam Rainer Lorz, ebenfalls GSK Wolfratshausen. Mannschaftssieger wurde die GSK Königsdorf (228 Ringe) vor Wolfratshausen (227 Ringe)



V.l. Hans-Georg Haase (1. Schützenmeister), Dirk Mackert, Rainer Lorz, Xaver Länger (1. Schützenmeister) Königsdorf, Markus Bienar GSK Wolfratshausen, Georg Schwaller (1. Schützenmeister) GSK Bichl, Emil Schoppel Spielhahnschützen Aying, Hptm. Ewald Brückl, GSK Wolfratshausen

und Bichl (223 Ringe). Bei den Gästen siegten die Spielhahnschützen aus Aying (213 Ringe)

vor den Veteranen- bzw. Reservistenvereinen von Münsing und Dorfen. ■

ELLBACH

von Josef Schlickerieder

Schützenscheibe „Ehrenhauptmann Martin Sappl“ ausgeschossen

Am 2. Juli 2017 trafen sich bei Martin Sappl am Fischweiher in Ellbach die Mitglieder der Gauversammlung des Isargaves, um zu seinen Ehren eine Scheibe auszuschießen. Die von Josef Schlickerieder gemalte Scheibe wurde vom Wackersberger Hauptmann Hans Baumgartner gewonnen. Hinterher gab es noch eine Brotzeit und man bewies beim etwas längeren Zusammenhocken den starken Zusammenhalt im Isargau. ■



WALLGAU

von Hans Baur

Freundschaftsbund St. Pankraz im Ultental mit Wallgau

Am Ende des Alpenregionsschießens in Obermais führte der Weg der teilnehmenden Schützen aus Wallgau zum Kirchtag ins nahegelegene Ultental bei Meran. Dort lernten sie die Kameraden der Schützenkompanie St. Pankraz kennen. Man war sich schnell einig, ein Freundschaftsverhältnis anzustreben. Dieses wurde beim Wallgauer Jahrtag am 10. September 2017 von den Hauptleuten Hansjörg Mitterhofer und Hans Baur besiegelt. ■



Gebirgsschützen beim Oktoberfest-Trachten- und Schützenzug 2017



Tölzer Schützenkompanie

Fotos: Hias Krinner



Gebirgsschützenkompanie Reichersbeuern

Wir *gratulieren* ...

ROSENHEIM

von Hans Baur

Günther Reichelt 75

Am 24. Oktober 2017 beging Bundesschatzmeister Günther Reichelt seinen 75. Geburtstag. Reichelt zählte 1977 zu den Gründungsmitgliedern der Kompanie Rosenheim und wurde im April 2013 für seine Verdienste zum Ehrenoberleutnant ernannt. Dem Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien dient er seit 1994 als Bundesschatzmeister. ■



Foto: Uta Rowley

JACHENAU

von Georg Frech

Georg Gilg 50

Am 8. Juli 2017 feierte der Hauptmann der Jachenauer GSK Georg Gilg seinen 50. Geburtstag. Die Kompanie ist mit über 90 Mann – angeführt von Hptm.-Stv. Hans Schwaiger – aufmarschiert. Mit einer Ehrensalve und dem Laridah-Marsch überbrachte die Kompanie die Glückwünsche. Gilg ist seit 1998 in der Vorstandschaft der Kompanie und führt sie seit 2001 als Hauptmann. ■



FLINTSBACH

von Hans Baur

Max Dirl 70

In der letzten Ausgabe der Tiroler Schützenzeitung ist uns ein Fehler unterlaufen. Der Ehrenhauptmann der Kompanie Flintsbach Max Dirl wurde um 5 Jahre älter gemacht. Korrekt ist: Max Dirl ein 70er. Nix für ungut und alle guten Wünsche! ■

**GSK Murnau bei der 60. Steubenparade in New York**

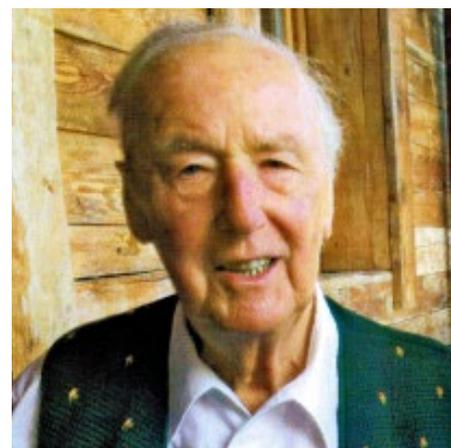
GANZ VIELE MURNAUER
bei der
STEUBENPARADE 2017 IN NEW YORK

Gruppenfoto auf den Stufen der St. Patrick's Kathedrale in New York

SCHLIERSEE

Simon Wagner †

Simon – genannt „Simmerl“ – Wagner ist am 6. April 2017 im Alter von 87 Jahren verstorben. Er war 38 Jahre bei der Kompanie Schliersee-Agatharied aktiv, viele Jahre als Salutschütze, zuletzt als Pionier. Mehr als ein Jahrzehnt hat er die Tiroler Schützenzeitung an die Kompanien des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien ausgefahren, ehe man auf den Versandweg umstellte. ■



LANS

von Thomas Saurer

64. Schützenfest des Bataillons **Sonnenburg** in **Lans**

Sonnenburgs Bataillonskdt. Mjr. Anton Pertl freute sich am vergangenen Wochenende mehrfach: „Unsere Schützen tragen Farbe, sie bekennen Farbe – zur Tradition, Farbe zu unseren Bräuchen, Farbe zu unserem Heimatland!“ Nach dem „Tag der Jugend“ am Freitag konnten am Samstag, dem „Tag der Europaregion Tirol“, rund 750 Trachtenträger von Schützenkompanien und Musikkapellen aus allen Landesteilen Tirols zum 64. Bataillonsfest begrüßt werden. Am Sonntag verwandelten knapp 900 Schützen und Marketenderinnen Lans in ein buntes Farbenmeer an Trachten. Insgesamt konnten fast 3.000 BesucherInnen gezählt werden.

Mit dem „Tag der Europaregion“ feierten die Lanser Schützen bereits am Samstag einen ersten Höhepunkt: Die in voller Stärke angetretenen Schützenkompanien aus Waidring, Hippach, Landeck, Absam, Kals/Großglockner, Neumarkt, Montan, Brixen, Rhodena und Vielgereuth-Folgaria repräsentierten eindrucksvoll die Tiroler Landesteile und zeichneten ein verbindendes Bild von Tiroler Volkskultur und Landesidentität.

Tag der Europaregion Tirol: Landeshauptmann Arno Kompatscher als Ehrengast Südtirols Landeshauptmann Arno Kompatscher und Tirols Landesrat Univ.-Prof. DI Dr. Bernhard Tilg konnten im Rahmen des Landesüblichen Empfangs gemeinsam mit den Landekommandanten der Schützenbünde die unglaublich lange Front von fast einem Kilometer Länge abschreiten.

Weithin hörbar waren auch die sechs Ehrensalven, die im Zuge des Festaktes die Einweihung eines besonderen Gedenksteines umrahmten: Ausbruchmaterial des – unter anderem unter der Gemeinde Lans – entstehenden „Brenner Basistunnels“, der längsten unterirdischen Eisenbahnverbindung der Welt. „Der Brenner Basistunnel verbindet uns. Er lässt die Grenze am Bren-

Die Bürgermeistermusik Tirol war mit 60 MusikantInnen ausgerückt, die Südtiroler Musikkapelle aus Neumarkt spielte ebenso auf wie die Heimatkapelle Lans, der Trommelzug „Viertel Tirol Mitte“ und Fahnenabordnungen aus dem Bataillon Sonnenburg und von umliegenden Bataillonen rundeten das eindrucksvolle Bild an unterschiedlichen Trachten ab.



ner wieder ein Stück mehr verschwinden. Wir müssen die Grenzen abbauen. Und müssen damit in unseren Köpfen beginnen. Hoch Tirol!“, meinte Landeshauptmann Arno Kompatscher.

Am Sonntag schließlich begeisterten fast 900 Mitglieder der 14 Schützenkompanien des östlichen und westlichen Mittelgebirges des Bezirks Innsbruck-Land Zuschauer und Ehrengäste gleichermaßen: „Unsere Schützen und Marketenderinnen, Jungschützen und Jungmarketenderinnen haben wieder eindrucksvoll gezeigt: Dafür steht unser Heimatland Tirol – für echte Gastfreundschaft und gelebte Tradition!“, freute sich Bataillonskdt. Pertl. Mit seinen „Sonnenburgern“ konnte er wieder einen Beitrag zum Traditionsbewusstsein im Sinne des Tiroler Schützenwesens leisten.

Der Obmann der veranstaltenden SK Lans, LKdt.-Stv. Mjr. Christian Meischl, der mit seinem engagierten Team für eine reibungslose Festorganisation sorgte, fasste erleichtert zusammen: „Die harte Arbeit hat sich schließlich gelohnt, auch wenn das Wetter nicht immer mitspielte! Alle Gäste haben sich wohlgefühlt, das Fest war ein voller Erfolg!“ ■



Europaregion Tirol: Vielfalt und Einheit gleichermaßen – „Schützen bekennen Farbe zur Heimat!“

22 Aus den **BEZIRKEN & BATAILLONEN**

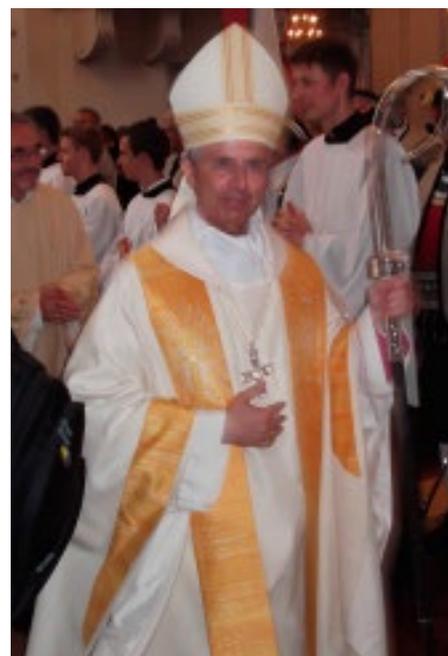
SALZBURG

von Gerhard Hauser

Dr. **Hansjörg Hofer** neuer **Weihbischof** von **Salzburg**

Der in Stumm im Zillertal geborene Dr. Hansjörg Hofer ist neuer Weihbischof der Erzdiözese Salzburg. Am Sonntag, den 9. Juli 2017 fand die Bischofsweihe zum neuen Weihbischof der Erzdiözese Salzburg statt. Das Zillertal und Stumm sind stolz auf ihren neuen Weihbischof. Die Tiroler Schützen mit LKdt. Mag. Fritz Tiefentaler, Bundeschriftführer Thomas Putz, dem Viertelkdt. des Viertels Unterland Manfred Schachner, Viertelkdt.-Stv. Georg Huber und Viertelmarketerin Bianca Keiler gestalteten in Anwesenheit der Bundesstandarte des BTSK, der Ehrenkompanie Stumm unter Hptm. Manfred Fiechtl mit über 60 Teilnehmern, der Regimentsfahne Zillertal, der Bataillonsstandarte Mittleres Zillertal, der Fahnenabteilungen der Kompanien Bruck, Hart, Zell, Ramsau und Mayrhofen die Bischofsweihe im Dom zu Salzburg mit. Wir danken der Bundesmusikkapelle Stumm für die Mitgestaltung des Hochamtes im Dom sowie für die Durchführung des Landesüblichen Empfangs mit dem Landeshauptmann von Tirol Günther Platter und auch in Anwesenheit des Salzburger LH-Stv. Mag. Dr. Christian Stöckl am Kapitelplatz. Papst Franziskus hat Generalvikar und Domdechante Hansjörg Hofer (65) zum Weihbischof auserwählt. Hofer wurde am 14. April 1952 in Stumm im Zillertal geboren. Er besuchte das erzbischöfliche Privatgymnasium Borromäum in Salzburg, trat 1971 ins Priesterseminar ein und studierte Theologie in Salzburg und Innsbruck. Er wurde 1976 in Salzburg zum Diakon und zum Priester geweiht und war ab 1977 Sekretär von Erzbischof Karl Berg sowie Domzeremoniär. 1979 promovierte er zum Doktor der Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Salzburg, wur-

de Kooperator in der Stadtpfarre Hallein und 1984 Pfarrer in Mittersill und Hollersbach. 1992 folgten die Ernennung zum Ordinariatskanzler und zum Personalreferenten der Erzdiözese Salzburg sowie die Berufung ins Salzburger Domkapitel. Seit 2006 ist Hansjörg Hofer Generalvikar der Erzdiözese und somit Stellvertreter des Erzbischofs in allen Verwaltungsangelegenheiten. Im Oktober 2015 wurde er zum Domdechante gewählt. Er ist zudem Mitglied in zahlreichen Gremien der Erzdiözese. Aufgabe eines Weihbischofs ist es, den Diözesanbischof bei der Leitung der Diözese zu unterstützen. Er übernimmt bestimmte Aufgabenbereiche, etwa für eine Region, Personengruppen oder besondere Felder der Seelsorge. Ein Weihbischof trägt nach seiner Weihe die bischöflichen Insignien wie Ring, Hirtenstab und Mitra. Er leitet keine eigene Diözese, doch wird ihm der Bischofsitz einer untergegangenen Diözese als Titularbistum zugeordnet. Bei Hofer ist dies die untergegangene Diözese Abziri im nördlichen Tunesien. Mit Hansjörg Hofer wird in der Erzdiözese Salzburg ein bewährter und erfahrener Seelsorger Weihbischof. Der neu ernannte Weihbischof sei ein „umsichtiger Mann, der im Episkopat (von lat. episcopatus = Bischofsamt bzw. Amtszeit eines Bischofs; die Gesamtheit der Bischöfe einer Region) ein gutes Mitglied sein wird. Sein bisher engster Mitarbeiter bringe „beste Voraussetzungen für das bischöfliche Charisma in der Verkündigung des Evangeliums“, sagte Salzburgs Erzbischof Franz Lackner. „Ich bin dankbar und freue mich.“ Dem neuen Bischof wünsche er „viel Freude am bischöflichen Dienst und Gottes reichen Segen“. Der Innsbrucker Diözesanadministrator Jakob Bürgler bezeichnete Hofer als



1952 wurde Dr. Hansjörg Hofer in Stumm im Zillertal geboren. Er besuchte das erzbischöfliche Privatgymnasium Borromäum in Salzburg und promovierte 1979 zum Doktor der Theologie. Nun unterstützt er den Diözesanbischof bei der Leitung der Diözese.

einen „aufmerksamen Menschen, der in seiner neuen Funktion sicher nahe bei den Menschen ist“. Der neue Bischof besitze „einen reichen Erfahrungsschatz in Fragen der Personalführung, der Verwaltung und der konkreten Seelsorge“. Als Wahlspruch wählte Hofer „Ad Christum“ („Zu Christus hin und bei Christus bleiben“). Seitens des Zillertaler Schützenregimentes sowie insbesondere von der „Heimat“-Kompanie Stumm wünschen wir unserem neuem Weihbischof Gottes Segen auf allen Wegen. ■

ST. MARGARETHEN

von Martin Sprenger

69. **Bataillonsschützenfest** Schützenbataillon **Schwaz**

Die SK St. Margarethen hatte vom 30. Juni bis 2. Juli 2017 die Ehre, das 69. Bataillonsschützenfest des Baon Schwaz auszurichten. Insgesamt nahmen 29 Formationen, davon 16 Kompanien aus dem Bataillon Schwaz, 5 Gastkompanien, 4 Musikkapellen und 4 Fahnenabteilungen am Festakt teil. Zur Einstimmung auf das anstehende Wochenende wurde am Freitagabend ein Marketerinnentreffen für das Baon Schwaz unter der Leitung von Baon-Kdt. Karl-Josef

Schubert abgehalten. Anschließend wurde das Fest durch einen Landesüblichen Empfang der BMK St. Margarethen und der Ehrenkompanie Weerberg vor dem Gemeindehaus in St. Margarethen eröffnet. Die Ehre erwiesener Eröffnung NR Hermann Gahr, Bundesmark. Franziska Jenewein, Viertelmark. Bianca Keiler, die beiden BGM der Gemeinden Buch und Gallzein, Marion Wex und Josef Brunner, sowie deren Gemeinderäte. Während des Kon-

zertes der BMK St. Margarethen wurde ein traditioneller Bieranstich von NR Hermann Gahr, BGM Marion Wex und BGM Josef Brunner durchgeführt. Zu späterer Stunde sorgten die „ZI-GA Manda“ für Tanz und Unterhaltung. Am Samstag rockte die Band JETLAG das Festzelt. Zum Festakt am Sonntag rückten 21 Schützenkompanien, 4 Musikkapellen und 4 Fahnenabteilungen aus. Als Ehrenkompanie fungierte die SK Uderns-Kleinboden, die mit hervorragen-



Zur Eröffnung des Bataillonsschützenfestes in St. Margarethen erwiesen uns NR Hermann Gahr, Bundesmarketenderin Franziska Jenewein, Viertelmarketenderin Bianca Keiler und die beiden BGM der Gemeinden Buch und Gallzein die Ehre.

den Salven beeindruckte. Die Formationen marschierten gestaffelt von Rotholz zum „Kirchmoarfeld“ in St. Margarethen, wo die Feldmesse durch Pfarrer Mag. Bernhard Kopp zelebriert wurde. Als Ehrengäste konnten der LH-Stv. Josef Geisler, BH Dr. Michael Brandl, NR Max Unterrainer, LA Martin Wex, Viertelkdt. Manfred Schachner, Viertelkdt.-Stv. Georg Huber, Musikbundobmann Gustl Rappold, Ehrenkranzträger Siegfried Knapp, Ehrenmitglied Ehrenmajor Max Häusler, die Vertreter der Polizei, die Bürgermeister der teilnehmenden Schützenkompanien und unsere Fahnenpatinnen Hilda Grauß, Herta und Rosa Brunner begrüßt werden. Der Hauptmann

a.D. Erich Eder wurde mit der Silbernen Verdienstmedaille des BTKS geehrt. Weitere Ehrungen wurden dem Ehrenmitglied Leutnant Siegfried Steinwandter und dem Hauptmann Gerhard Gründler von der 1. Andreas-Hofer SK Schwaz zu teil. Zum Festausklang im Zelt spielte die Knappemusikkapelle Schwaz ein Konzert, danach sorgten noch einmal die „ZI-Ga Manda“ für perfekte Stimmung. Die SK St. Margarethen bedankt sich bei allen Beteiligten für die Teilnahme an dem Schützenfest. Ein ganz großes Dankeschön gebührt den Helferinnen und Helfern von den jeweiligen Vereinen der Gemeinden Buch und Gallzein, den unzähligen Privatpersonen

und den eigenen Schützenkameraden mit ihren Familien, ohne deren Mitarbeit die Durchführung eines solchen Festes nicht möglich wäre. Ein herzliches Danke aber auch der Bevölkerung der Gemeinden Buch und Gallzein für die Spenden bei der Hausammlung am Anfang des Jahres, den in der Festschrift angeführten Firmen für die finanziellen Zuwendungen, den Gemeinden Buch und Gallzein für die materielle und finanzielle Unterstützung für das Fest und dem FC Buch für die Zurverfügungstellung des Platzes und der Infrastruktur. Ein herzliches Danke dem Mario Dokus für das informelle Feedback zur Erstellung der Infrastruktur. ■

ZIRL

von Josef Suitner

69. Bataillonsfest Hörtenberg in Zirl

Das 69. Bataillonsschützenfest des Bataillons Hörtenberg am 1. und 2. Juli 2017 begann schon am Samstag mit der Auf-führung des „Großen Österreichischen Zapfenstreichs“ am Zirlser Dorfplatz. Die Ehrenkompanie wurde von den Imster Schützen unter Hptm. Georg Posch gestellt. Anschließend ging es zum Schützenball, der mit einem Auftanz von Tiroler Marketende-

rinnen begann. Am Sonntag begann um 9 h der Festakt mit der Begrüßung aller Gäste, Kompanien und Abordnungen durch den Baon-Kdt. Mjr. Stephan Zangerl. Es folgte die Segnung einer neuen Zirler Schützenfahne. Die Wappenseite der neuen Fahne wird dominiert von einem roten Herzen, welches durch ein Kreuz geteilt ist und an die Teilung unserer Heimat erinnern soll.

Die beiden Fahnenpatinnen wünschten der Kompanie, „dass euch diese Fahne anzeigen möge, wo ihr steht. Sie möge euch immer die Richtung und den rechten Weg weisen. Sie möge Zusammenhalt und Kameradschaft symbolisieren, und wir wünschen euch, dass ihr euch eurer neuen Schützenfahne stets verbunden fühlt. Übernehmet die Fahne, haltet sie fest, dass sich niemand findet, der sie verlässt!

Die Festmesse wurde vom Zirler Pfarrer Gabriel Thomalla und vom Bataillonskurat Peter Scheiring zelebriert. Nach der hl. Messe wurden die Marketenderinnen Anna Praxmarer und Julia Markt, SK Flaurling, mit einem Verdienstzeichen geehrt. Lang-jährigkeitsmedaillen für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden an Walter Plattner, Arnold

15 Hörtenberger Schützenkompanien, 8 Gastkompanien und Abordnungen, 2 Musikkapellen und viele Ehrengäste beim Festakt



24 Aus den **BEZIRKEN & BATAILLONEN**

Defrancesco und Manfred Defrancesco verliehen, für 50 Jahre Mitgliedschaft an Hermann Egger, alle SK Zirl, weiters für 60 Jahre Mitgliedschaft in der SK Hatting an Josef Sailer. Eine Bronzene Verdienstmedaille wurde an Andreas Donnerbauer von der SK Zirl verliehen. Das Ehrenmitglied der SK Zirl Walter Corona wurde für 57 Jahre Mitgliedschaft und 35 Jahre Ausschusstätigkeit eine geschnitzte Figur des hl. Sebastian überreicht. Wir gratulieren allen Marketenderinnen und Kameraden!

Nach den Ansprachen vom Zirler Bgm. Mag. Thomas Öfner, dem neuen Viertelkdt. Mjr. Andreas Raass und der Landesrätin Dr. Beate Palfrader sammelten sich alle Kompanien, Abordnungen und Korpora-

tionen zu einem großen Festzug. Um 11 Uhr fand am Dorfplatz das Defilee statt. Angeführt vom Bataillonskdt. Mjr. Stephan Zangerl, gefolgt von der Bataillonsfahne Hörtenberg, dem Musikverein Zirl und der Ehrenkompanie Oberperfuss sowie den Vorreitern auf ihren Norikern bewegte sich der Festzug vorbei an der Ehrentribüne und gestaltete sich zu einer bunten, nicht enden wollenden Präsentation an Vielfalt und Würde der einzelnen Kompanien und Abordnungen. Viele hundert Zuschauer säumten die Straßen entlang des Festzuges und applaudierten. Beim anschließenden Frühschoppen vergnügten sich im Zirler Kultur- und Veranstaltungszentrum „B4“ an die 1.200 Teilnehmer. ■



GNADENWALD

von Herbert Rettl

Speckbacher wäre stolz auf die Schützen – Bezirksschützenfest in Gnadental

Die Speckbacher SK Gnadental richtete das 66. Bezirksfest des Schützenbezirkes Hall aus. Das Fest stand im Gedenken an den 250. Geburtstag des Freiheitskämpfers Josef Speckbacher.

Schützenbezirk Hall – eine lange Tradition

Schon in den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg gab es in Hall und Umgebung ein aus mehreren Schützenkompanien bestehendes Bataillon. Nach 1945 wurde das Schützenwesen wieder aufgebaut und formiert. Im März 1951 wurde in einer konstituierenden Sitzung der Schützenbezirk Hall gegründet. Heute besteht er aus 15 Schützenkompanien mit über 1.350 Mitgliedern.

Zum Auftakt des Festprogramms am Samstagabend präsentierten die Speckbacher Musikkapelle und die Speckbacher SK Gnadental das militärische Tongemälde „Der Traum eines österreichischen Reservisten“ von Carl Michael Ziehrer. Fahnenabordnungen der 15 Kompanien des Schützenbezirkes, der Partnergemeinde Rodeneck in Südtirol und der Feuerwehr sorgten für einen feierlichen Rahmen. Der ehemalige Kapellmeister der Speckbacher Musikkapelle Hall Herbert Ebenbichler führte die Gäste in die Abfolge des Stückes, welches aus drei Teilen besteht, ein. „Musik wäscht den Staub des Alltags von der Seele“, so Ebenbichler bei seinen begeisterten Ausführungen. Die Musikkapelle war sehr gefordert, galt es doch, neben den alltäglichen, ihnen vertrauten Musikinstrumenten auch Regenmacher, Windmaschine, einen Zugschaffner bis hin zum dazugehörigen Exerzieren der Schützen und den Kanonenschüssen zu berücksichtigen. Die Zuhörer waren begeistert und einig, dass die Aufführung die Ankündigung bei weitem übertroffen hat.

Festakt am Sonntag

Der Festakt am Sonntag begann mit dem Einmarsch der Schützenkompanien zur Gedächtniskapelle von Josef Speckbacher. In der hl. Messe stellte Vikar Gutwenger einen Bezug von Schützen und schützen her und erklärte, dass dies vielfältig verstanden werden könne und dass dies ein wichtiges Gut darstelle. Die Ehrenkompanien wurden von der Speckbacher SK Rinn und der SK aus der Partnergemeinde Rodeneck gestellt.

Speckbacher SK Gnadental und Josef Speckbacher

Hptm. Wildauer konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen, u.a. LR Hannes Tratter, NR Hermann Gahr, BR Anneliese Junker, die Bürgermeisterin von Gnadental Heidi Profeta und den LKdt. des BTSK Fritz Tiefenthaler. „Josef Speckbacher, der am 13. Juli 1767 in Gnadental geboren wurde, war bis zu seiner Hochzeit und dem damit verbundenen Umzug nach Rinn Hauptmann der Gnadentaler Schützen“, so Hauptmann Wildauer. Bereits 1797 kämpfte er in der Schlacht bei Spinges an der Seite von Hauptmann Philipp von Wörndle und Katharina Lanz. In den Freiheitskämpfen von 1809 wurde er durch seinen tollkühnen Mut und sein strategisches Talent zur Führungspersönlichkeit und zu einem bedeutenden Mitstreiter von Andreas Hofer.

Die Bürgermeisterin Profeta führte aus, dass Josef Speckbacher auch nach 250 Jahren für die Gemeinde eine große Bedeutung habe und allgegenwärtig sei. Für Josef Speckbacher galt es, seine Heimat zu schützen und Tirol zu verteidigen. Speckbachers Werte wie Mut, Naturverbundenheit, Liebe zur Heimat und zur Familie haben auch heute nichts an Bedeutung verloren. „Wer die Zukunft nicht gestaltet, dem wird sie gestaltet“, so die mahnenden Worte der Bürgermeisterin.

Auf dich kommt es an! – Farbe bekennen

LKdt. Tiefenthaler berichtete, wie er als 8-jähriger Bub an der Gründungsfeier der Speckbacher Schützenkapelle im Jahr 1960 teilnahm. Die Kapelle wurde an der Stelle des Geburtshauses von Josef Speckbacher beim Unterspöckhof errichtet. Tiefenthaler strich vor allem hervor, dass es wichtig sei, für etwas einzustehen, Farbe zu bekennen und dass es dabei auf jeden ankomme. Der BTSK habe deshalb auch den Prozess „Nachdenken über uns“ eingeleitet, der im Herbst mit einem Grundsatzdokument abgeschlossen wird.



Festgelände mit Fahnenabordnungen des Schützenbezirkes Hall

THIERSEE

von Hans Schneider

Bataillonsfest in Thiersee



In besonderer Ehre konnten zahlreiche langjährige Mitglieder und die Bataillonsmarketenderin Anita Haberl für ihre besonderen Verdienste ausgezeichnet werden.

Die drei Thierseer Schützenkompanien richteten am 8./9. Juli 2017 gemeinsam das Bataillonsfest des Bataillons Kufstein nach über 30 Jahren wieder in Thiersee aus. Bei angenehmem Festwetter versammelten sich 48 Schützenkompanien und Abordnungen zur Feldmesse und zum Festakt auf dem Sportplatz in Vorderthiersee. Obm. Hans Schneider konnte alle 22 Kompanien des Bataillons Kufstein, die SK Aschau im Zillertal, 6 Kompanien der Bayrischen Gebirgsschützen sowie die Kreuzberger Prangerschützen aus Semmering und vier Musikkapellen und weitere Abordnungen begrüßen. Als Ehrenkompanie trat die SK Brandenburg auf.

Unter den Ehrengästen konnten Bundesminister Andrä Rupprechter in der Schützenracht seiner Heimatkompanie Brandenburg, Bürgermeister Hannes Juffinger, LA Alois Margreiter in Vertretung von LH Günther Platter, der LKdt. des BTKSK Mag. Fritz Tiefentha-

„Wenn Josef Speckbacher das heutige Fest und die Tiroler Schützen sehen könnte, er wäre stolz“, war sich LR Tratter sicher. Tratter hob besonders die Erinnerungskultur, die Traditionskultur und die Solidarität hervor, für die die Schützen stehen und für die sie sich in den Gemeinden und im Land Tirol einbringen.

Ehrung für Mjr. Florian Fischler

Eine freudige Aufgabe kam Bundesgeschäftsführer Kurt Mayr zu. Er ernannte Florian Fischler, seinen Vorgänger als Bezirkskdt. des Schützenbezirkes Hall, als Dank und Anerkennung für die langjährige Tätigkeit und die zahlreichen Aktivitäten, die bis zur Anschaffung einer Bezirksstandarte reichten, zum Ehrenmajor.

Festumzug

Mit dem Festumzug durch Gnadenwald, an dem alle Schützenkompanien des Schützenbezirkes Hall, die Kompanie der Partnergemeinde sowie Musikkapellen teilnahmen, endete das Bezirksschützenfest. ■

ler mit seinen zwei Adjutanten sowie der Landeshauptmann der Bayrischen Gebirgsschützenkompanien Karl Steininger begrüßt werden. Im Anschluss an die von Pfarrer Mag. Franz Weninger und Diakon Toni Pirchmoser zelebrierte Feldmesse sagte LKdt. Fritz Tiefenthaler in seiner Ansprache, die Ausrückungen der Schützen sollten stets unter dem Motto „Auf dich kommt es an“ stehen. LA Alois Margreiter überbrachte die Grüße des LH Günther Platter und stellte fest, dass es immer ein beeindruckendes Bild sei, wenn die Schützen in ihren Trachten aufmarschieren. BM Andrä Rupprechter merkte in seiner Grußbotschaft an, dass der Mittelpunkt eines jeden Schützenfestes die Feldmesse sein müsse und bedankte sich insbesondere bei der Geistlichkeit für die würdige Messfeier.

Nach den Ansprachen konnte Baon-Kdt. Mjr. Hermann Egger mit den Ehrengästen noch die Bataillonsmarketenderin sowie verdiente Schützenkameraden auszeichnen: Baon-Mark. Anita Haberl (SK Brixlegg) erhielt das Marketenderinnenehrenzeichen. EOlt. Hans Kapfinger von der SK Ebbs wurde mit dem Silbernen Bataillonsverdienstkreuz ausgezeichnet. Mit dem Verdienstzeichen des BTKSK als Auszeichnung für langjährige Kommandanten wurden ausgezeichnet: EHptm. Hans Trainer von der SK Vorderthiersee für 33 Jahre Hauptmann, EHptm. Friedl Pirchmoser von der SK Landl für 28 Jahre Hauptmann, und EHptm. Gebhard Kröll von der SK Hinterthiersee für 27 Jahre Hauptmann. Im Anschluss an die Ehrungen wurden die Fahnenbänder verliehen, bevor sich die Kompanien und Abordnungen unter den Klängen der Musikkapellen zum Festumzug formierten.

Unter dem Beifall der zahlreichen Zuschauer defilierten die Festzugsteilnehmer an den Ehrengästen vorbei zum Festzelt. Dort wurde mit dem Konzert der BMK Landl der Ausklang eines gelungenen Bataillonsfestes 2017 gefeiert. ■

26 Wir *gratulieren...*

TRAMIN

Hubert Straudi – 80

Der Ehrenmajor des Südtiroler Schützenbundes Hubert Straudi hat am Sonntag, den 27. August 2017 anlässlich seines 80. Geburtstages Schützenfreunde aus nah und fern zu einer Feier im Hotel Tannhof in Oberplanitzing eingeladen. Der Jubilar hieß alle Teilnehmer willkommen und bedankte sich gleichzeitig bei seinen Schützen, die ihn immer unterstützt haben und gute Kameraden waren. 15 Jahre war Hubert in der Bundesleitung als Schießreferent tätig, und seine Arbeit war durch viel Einsatz und Ausdauer gekennzeichnet. LKdt. Mjr. Elmar Thaler dankte Hubert Straudi für die vielen ehrenamtlichen Stunden, die er für den Schützenbund leistete. Besonders hob er die Zähigkeit Straudis hervor, mit der er so manches Bundesschießen durchführte. Da Hubert keine Geschenke haben wollte, hat er eine Spendenbox aufgestellt – dabei sind 885,- € eingegangen, die er dann dem Herz Jesu-Notfonds gespendet hat. ■

Dem Jubilar wurde im Namen der Bundesleitung eine Schützenscheibe überreicht.



HOPFGARTEN I. DEF.

Olt. EObm. Sebastian Mariacher – 85 Jahre

Sebastian Mariacher feierte am 11. Mai 2017 seinen 85. Geburtstag. Von 1960 bis 2014 war er aktives Mitglied der SK Hopfgarten i. Def., davon 30 Jahre im Ausschuss und in verschiedenen Positionen tätig. Im Jahr 2010 wurde ihm für 50 Jahre Mitgliedschaft die Andreas-Hofer-Medaille verliehen. Die SK Hopfgarten i. Def. bedankt sich beim Olt. EObm. für sein Mitwirken in der Kompanie und wünscht weiterhin viel Gesundheit. ■



SEE I. PAZNAUN

Gottfried Siegele – 60 Jahre

Zugsführer und Kanonier Gottfried Siegele, seit fast 4 Jahrzehnten Mitglied der „Albert Waibl“ SK See, feierte am 7. Juli 2017 seinen 60. Geburtstag. Er zählt zu den treuesten und verlässlichsten Kameraden der Kompanie. Zu seinem Geburtstag rückte die gesamte Kompanie aus und überbrachte dem Jubilar mit einer schneidigen Ehrensalue und drei Salutschüssen mit der Kanone die herzlichsten Glückwünsche. Nach der Festansprache von Hauptmann Josef Juen folgte eine kleine Präsentüberreichung. Im Anschluss waren die Schützen und Marketenderinnen in seinem Heimathaus zum Essen eingeladen, wofür wir uns sehr bedanken. Für die Zukunft wünschen wir unserem Gottfried beste Gesundheit, viel Freude und Wohlergehen und hoffen, dass wir ihn noch viele Jahre aktiv in unseren Reihen haben. ■



Hptm. Josef Juen und Jubilar Gottfried Siegele mit Großnichte Anna

WOLKENSTEIN

Emil Mussner – 80

Am 20. Juni 2017 feierte der langjährige Oberjäger Emil Mussner von der SK Wolkenstein seinen 80. Geburtstag. Er ist seit der Wiedergründung im Jahre 1978 aktives Mitglied und zählt zu den treuesten und verlässlichsten Kameraden. Besondere Verdienste hat er sich im Aufbau der Sportschützensektion Wolkenstein erworben, welcher er als Präsident viele Jahre vorstand. Für die Zukunft wünschen wir unserem Kameraden Emil vor allem beste Gesundheit und viel Freude am Leben und hoffen, dass er unserer Kompanie noch viele Jahre erhalten bleibt. ■

Im Rahmen einer kleinen Feier mit gemütlichem Beisammensein überbrachte eine Vertretung der Kompanie die herzlichsten Glückwünsche sowie eine künstlerisch gestaltete Schützenscheibe.



REUTTE

Ehrenfähnrich Lt. Ferdinand Baumann – 90

Am 18. Juni feierte unser Kamerad Leutnant Ferdinand Baumann seinen 90. Geburtstag. Er ist seit 1959 aktives Mitglied der SK Reutte. In dieser Zeit war er auch Kassier und Fähnrich. Zu diesem besonderen Geburtstagsfest rückte die gesamte Kompanie aus und überbrachte dem Jubilar mit einer Ehrensalve die herzlichsten Glückwünsche. Im Anschluss hat er alle zum Mittagessen eingeladen, wofür wir uns sehr bedanken. Seine Kameraden wünschen dem Leutnant noch viel Gesundheit und viele weitere Jahre in der Kompanie. ■



◀ V.l. Bataillonskdt. Herbert Schweißgut, der Jubilar Lt. Ferdinand Baumann, Hptm. Wolfgang Santa und Olt. Heinz Fröhlich

INNSBRUCK

Diözesanadministrator Msgr. Mag. Jakob Bürgler – 50

Seine kluge Haltung, große Konzilianz und pastorale Führungsqualität haben ihn in den letzten anderthalb Jahren mit vielen guten Nerven zu einem vorbildlichen oberhirtlichen Lenker und Leiter werden lassen, der bewiesen hat, das Schifflin Petri unserer Diözese erfolgreich zu steuern: Diözesanadministrator Monsignore Mag. Jakob Bürgler, der am 13. August die Vollendung des 50. Lebensjahres feierte.

In seinem bisherigen seelsorglichen Wirken hat der profilierte Tiroler Priester bewiesen, dass er mit allen Menschen reden, sie führen und leiten und ihnen neue Wege aufzeigen kann. Probleme aller Art versucht er stets mit Herz und Verstand zu lösen. Wir gratulieren ihm ganz herzlich und wünschen ihm nur das Allerbeste auf seinem Wege. ■



KURTATSCH/SULZBERG

von Armin Gschnell

Wandern mit den **Sulzberger Partnern**

Am Sonntag, den 16. Juli haben sich Kurtatscher und Sulzberger Schützen zum Wandern getroffen. 22 Kurtatscher trafen sich am frühen Morgen; bereits um 6.00 Uhr wurde am Dorfplatz gestartet und ins Sulzberg-Tal (ital. Val di Sole) gefahren. Nach einer Kaffeepause stießen wir mit unseren Welsch-Tiroler Freunden zusammen und ließen die Autos am Tonalepass zurück. Von dort wanderten wir auf die Spitze des Monte Tonale Orientale, auf welchem die Traminer Schützen 2015 im Rahmen des Gedenkjahres zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges ein Gedenkkreuz errichtet hatten. Alsdann ging es bergab zur „Città Morta“, einer ehemaligen Stellung des österreichischen Militärs. Weiter bergab kamen wir auf die Malga Strino, wo unsere Kompanie, zusammen mit den Sulzberger und Margreider Schützen, ebenfalls im Gedenkjahr 2015, ein Gedenkkreuz errichteten. Den ganzen Tag befanden wir uns auf den Spuren unserer Vorfahren und ließen uns von den ortskundigen Freunden einige interessante Geschichten erzählen. Denn genau an jenen Stellungen, wo die Gedenkkreuze heute stehen, standen damals unsere Großväter mitten im Gefecht, womit der oftmals entfernten Geschichte eine persönliche Note verliehen wurde. Wir brachten einen Kranz am Kreuz an und gedachten der



Einen gelungenen, wunderschönen Tag in Kameradschaft verbrachten die Schützenkompanien Kurtatsch und Sulzberg.

Gefallenen. Nachher kehrten wir zum Tonalepass zurück, und im Dorf Vermiglio ließen wir den Tag gemeinsam ausklingen. ■

28 Aus den **KOMPANIEN** ...

ALDRANS

von Thomas Saurer

Sonnenburger Schützenkompanien feierten runden Geburtstag: **60 Jahre Aldranser Schützen**

Die SK Aldrans aus dem Bataillon Sonnenburg feiert 2017 das 60-jährige Bestehen. Baon-Kdt. Mjr. Anton Pertl gratulierte den Aldranser Schützen; die Sonnenburger Bataillonskompanien schlossen sich den Gratulationen an und feierten am 5. und 6. August 2017 ein großes Jubiläumsfest in der Mittelgebirgsgemeinde.

Kanoniere im Einsatz: Kanonensalut am Samstag

Am Samstag stand ein Kanonen- und Marketenderinnentreffen auf dem Programm. Hauptmann Reinhard Braunhofer und Obmann Hubert Rösch luden – zwar bei widrigen Wetterbedingungen, dafür umso herzlicher – Ehrengäste, Freunde und die Bevölkerung des östliche Mittelgebirges zum Auftakt der Feierlichkeiten: Nach einem Wortgottesdienst und den Grußworten der Ehrengäste folgte ein Umzug durch Aldrans. Die Kanonenschüsse waren selbstverständlich weithin hörbar.

60 Jahre SK Aldrans – 76 aktive Mitglieder

Anschließend war Tanz und Unterhaltung mit den „Tiroler Krachern“ im Festzelt angesagt. Der Sonntag stand dann freilich ganz im Zeichen von „60 Jahre SK Aldrans“. Nach einem traditionellen Schützen-Empfang folgte eine würdige Feldmesse. „Die Rubiner“ sorgten dann wiederum für den musikalischen Ausklang der Jubiläumsfeier. Die Aldranser SK besteht zurzeit aus 76 aktiven Mitgliedern – Marketenderinnen, Schützen und Jungschützen, die sich engagiert an verschiedensten Veranstaltungen innerhalb,



Zum runden Geburtstag standen heuer zum ersten Mal Kanonen aus dem Viertel Tirol Mitte im Mittelpunkt der Feierlichkeiten in Aldrans.

aber auch außerhalb der Gemeinde beteiligen. ■

GRINZENS

von Thomas Saurer

Ehrenkompanie Axams gratulierte mit **drei exakten Salven: 60 Jahre SK Grinzens – „Ein Fest mit Freunden!“**

1957 wurde die SK Grinzens gegründet. Am Samstag, den 10. Juni 2017 feierten die Grinzner Schützen ihr 60-jähriges Bestehen. Nach einer feierlichen Feldmesse, die Pfarrer Dr. Peter Ferner zelebrierte, dem Festakt und dem anschließenden Umzug empfangen die Grinzner Schützen Ehrengäste, Abordnungen und Festbesucher im örtlichen Gemeindezentrum. Die Georg-Bucher-SK Axams unter dem Gesamtkommando von Hptm. Mag. Christian Holzknicht beeindruckte als Ehrenkompanie mit einer starken Ausrückung und exaktem Auftreten. Die anwesenden Ehrengäste, LKdt. Mjr. Mag. Fritz Tiefenthaler und Sonnenburgs Baon-Kdt. Mjr. Anton Pertl ehrten die Jubiläumskompanie Grinzens und lobten die angetretene Ehrenformation aus Axams. Zur Geschichte: Nachdem die SK Grinzens am 4. August 1957 unter Hptm. Josef Holzknicht sen. im Gasthof Oberdanner gegründet worden war, blieb er bis 2002 (!) als Hauptmann tätig. Im Rahmen des Festaktes wurde Ehrenhauptmann Holzknicht – aus gesundheitlichen



„Die Schützen leben ihre Berufung, sie bewahren den Glauben in der Gemeinschaft und bringen Freude in das Leben!“ Aus der Schützenpredigt von Pfarrer Dr. Peter Ferner

Gründen leider nicht persönlich anwesend – mit der Andreas-Hofer-Medaille in Gold für seine 60-jährige Mitgliedschaft als Gründungsmitglied geehrt. Dank und Anerkennung sprach man auch dem ver-

dienstvollen Ludwig Holzknicht aus und den beiden Gründungsmarketenderinnen Rosa Kapferer und Tilli Gritsch aus. Seit 2002 steht übrigens Helmut Brandner als Hauptmann an der Spitze der Kompanie.

Die Axamer Schützen umrahmten als Ehrenkompanie mit 65 Schützen und Marketenderinnen die 60-Jahr-Feier der Nachbarkompanie würdig und beeindruckten durch drei exakt abgefeuerte Ehrensalven. Die Bundesmusikkapelle Grinzens mit Stabführer Manuel Oberdanner begleitete musikalisch durch den Abend – und das wie gewohnt auf höchstem Niveau. Die Fahnenabordnungen der Mitgliedskompa-

nien des Schützenbataillons Sonnenburg und Abordnungen von benachbarten und befreundeten Kompanien sorgten für ein buntes Bild und gratulierten ebenfalls ihren SchützenkameradInnen aus Grinzens. Der Obmann der Grinzner Schützen, Hans-Peter Nagl, zeichnete für die Organisation des Festes verantwortlich – die gemeinsame Feier im Gemeindezentrum Grinzens war bestens vorbereitet und fand

bei allen Festbesuchern großen Anklang. Für Tanz, Stimmung und beste Unterhaltung sorgten die Tiroler Alpenkavaliere. ■

HALL

von Stefanie Hotter

08. Haller StaTffest

Bereits zum 08. Mal durften wir heuer das Haller StaTffest im Salinenpark veranstalten. Bei traumhaftem Wetter starteten wir um 11:00 Uhr mit dem Frühshoppen.

Den ganzen Tag über konnten wir euch mehrere musikalische Auftritte, ein tolles Kinderprogramm und Linedance-Auftritte bieten.

Auch unsere Tombola war wieder in Kürze ausverkauft – nochmals Danke an alle die uns die tollen Preise zur Verfügung gestellt haben. Am Abend heizten dann die Tiroler Mander bei einem ihrer letzten Auftritte richtig ein und sorgten für eine unvergessliche Stimmung bis zum Schluss. ■

Wir möchten uns nochmals herzlich bei allen Besuchern, Mitwirkenden und vor allem bei unseren Sponsoren bedanken und wir freuen uns schon auf das nächste StaTffest 2018.



NALS

von Verena Geier

40 Jahre Einsatz für Dorf und Heimat: SK Nals feiert 40 Jahre Wiedergründung

In der Zeit des Faschismus wurden die Schützenkompanien in ganz Süd-Tirol aufgelöst. Nach dem 2. Weltkrieg jedoch wurden nach und nach die Kompanien in den verschiedenen Bezirken wiedergegründet – so auch in Nals. Dort setzten sich im Jahre 1977 motivierte Dorfbewohner, allen voran Josef Nussbaumer, zusammen und beschlossen, die Schützenkompanie wieder aufleben zu lassen. Ein Jahr später wurde die Wiedergründung in einer offiziellen Feier mit vielen Kompanien aus ganz Tirol gefeiert. Anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums entschied sich die Kompanie, eine Feier im kleineren Kreis zu organisieren. Dazu wurden die Gründungsmitglieder, die aktiven Mitglieder und deren Familien, die Fahnenpatinnen, Abordnungen der Nachbarkompanien, der SK Roncone und einer Abordnung der Schützen- und Reservistenkameradschaft „Schützencorps Schwarz-Rot-Gold“ aus Kassel sowie die Vorsitzenden der verschiedenen Vereine und Verbände von Nals eingeladen. Am 30. Juli 2017 feierten die Geladenen gemeinsam mit der SK Nals einen feierlichen Festgottesdienst, welcher von Seelsorger Richard Sullmann zelebriert wurde. Anschließend marschierten die Schützen mit den Gästen zum Festplatz. Dort begrüßte Hptm. Lorenz Mair alle Anwesenden. Josef Nussbaumer, Gründungsmitglied und langjähriger Hauptmann, hielt die Festrede, in der er auf die Geschichte der Kompanie einging und deren Wichtigkeit im Dorf hervorhob. Seelsorger Richard Sullmann, Bezirksmajor-Stv. Martin Haller und Bürgermeister und Schütze Ludwig Buseti dankten der

Kompanie in ihren Grußworten für ihren Einsatz und betonten deren Wichtigkeit. Sie ermutigten alle Schützen, sich weiterhin für die Traditionen und Werte der Heimat einzusetzen. Der 1. Vorsitzende der Schützen- und Reservistenkameradschaft Kassel Rolf Siebert sowie der Hauptmann der SK Roncone Mattia Bonapace überreichten der Kompanie Gastgeschenke. Im Rahmen der Gründungsfeier verlieh die Kompanie als Dank für die langjährige Mitgliedschaft Urkunden und Abzeichen des Südtiroler Schützenbundes (siehe Seite 32). Fotos und Zeitungsberichte, ausgestellt im Pavillon des Festplatzes, gaben Zeugnis über die vergangenen Jahrzehnte ab und zeigten die Entwicklung der Geschichte von damals bis heute auf. ■



Die SK Nals bei der Ehrensalue

Bereits im Jahr 2016 hat die SK Natz am historischen „Hansengut“ im Dorfzentrum den Doppeladler des österreichischen Kaisertums anbringen lassen.



LEISACH

von Otmar Rieger

Ernennung zum Ehrenfähnrich

Bei der Jahreshauptversammlung am Dreikönigstag wurde Thaddäus Lanser, der insgesamt 33 Jahre Fähnrich in der Kompanie war, für seine Treue und seine Leistungen zum Ehrenfähnrich ernannt. Zu diesem Anlass wurde ihm beim Fest in der Lienzer Klause am 15. August, dem „Hohen Frauentag“, von Bataillonskommandant Gottfried Steinwender und Bürgermeister Zanon die Ehrenurkunde überreicht. ■

Thaddäus Lanser wurde nach 33 Jahren als Fähnrich geehrt.



NATZ

von Joachim Unterholzner

Segnung der neuen Fahne der SK Alte Pfarre Natz

Die SK Alte Pfarre Natz ließ am 18. August 2017 in würdevollem Rahmen ihre neue Schützenfahne von Abt Eduard Fischnaller segnen. Dabei marschierten in ihren Reihen auch die Kameraden der Partnerkompanie Igl/Vill. Der letztthin verschlechterte Zustand der aus dem Wiedergründungsjahr 1959 stammenden alten Fahne bewog die Kompanie zur Neuanschaffung. Die Festansprache hielt der Bürgermeister der Partnergemeinde Fritzens Josef Gahr. Unter den Ehrengästen konnte Hptm. Oswald Michaeler auch Erzherzog Georg von Habsburg, Ur-Enkel von Kaiser Franz Josef, begrüßen. Passend zur kaiserlichen Note entsprach das Datum der Weihe am 18. August dem Geburtstag von Kaiser Franz Joseph, welcher bis zum Jahr 1917 auch ein offizieller Feiertag der Monarchie war. Es wurden des Kaisers Lieblingsspeisen, Tafelspitz und Kaiserschmarrn, serviert. Auch die Bundeskulturreferentin Margareth Lun, der Bundesjungschützenbetreuer Werner Oberhollenzer sowie der Bezirksmj. Helmut Oberhauser waren anwesend. Bereits im Jahr 2016 hat die SK Alte Pfarre Natz eine Tafel am historischen „Hansengut“ im Dorfzentrum von Natz den Doppeladler des österreichischen Kaisertums anbringen lassen, welcher auf historischen Fotos noch erkennbar war. Der Bau des Gebäudes war Gegenstand des von Kaiser Franz Joseph I. von Österreich in Hinblick auf sein 60. Thronjubiläum (1908) in der ganzen Monarchie veranlassten Schulbauprogramms.



Die Bezugsquelle für den Entwurf der neuen Fahne bildete die im Jahr 1908 geweihte Fahne der „Oberpfarrlinger Schützenkompanie“, welche in den Jahren des Faschismus versteckt werden musste und bis heute verschwunden ist. Entsprechend dieser ersten urkundlich erwähnten Fahne trägt das Fahnenblatt der neuen Fahne die Farben Grün-Weiß-Grün. Auf der einen Seite ist der österreichische Doppeladler und auf der anderen Seite ist das Herz-Jesu-Motiv samt den Kirchen der Pfarrei abgebildet. Mit den Worten „Für Ein Tirol“ und „Fest am Glauben halten wir, unseres Landes schönste Zier“ werden auf der Fahne zwei der Leitsprüche des Schützenwesens bekräftigt. Die Patenschaft der neuen Fahne hat Maria Jaist Auer, Trinnerin in Raas, übernommen.

Anlässlich der Fahnenweihe wurde auch eine entsprechende Tafel am Gebäude angebracht, auf welcher die Historie des

Gebäudes beschrieben und die Grenzen der ehemaligen k.u.k. Monarchie und des historischen Tirol abgebildet sind. ■



Freiheitskämpfer Peter Mayr *15. August 1767
in Siffian (Ritten) † 20. Februar 1810 in Bozen.

SIFFIAN AM RITTEN

von Bruno Hosp

250. Geburtstag von Freiheitskämpfer Peter Mayr

Am Hochunserfrauentag haben sich die SK Peter Mayr Ritten und eine Abordnung der Kompanie Wangen zum Köhlhof nach Siffian, dem Geburtshaus des Freiheitshelden Peter Mayr, begeben und unter der dort angebrachten Gedenktafel seines 250. Geburtstages gedacht. Auch eine Abordnung der Peter-Mayr-Kompanie Brixen mit EHptm. Sepp Kirchler sowie EMjr. Sepp Kaser hat sich zur Gedenkfeier eingefunden. Hptm. Klaus Mayr, selbst ein Köhlsohn, begrüßte die Anwesenden. Schon sein Großvater Georg Mayr, ein Großneffe von Peter Mayr, führte die Rittner Schützen bis zu seinem Tode im Jahre 1968 als deren Hauptmann an. Ortspfarrer P. Benedikt Hochkofler OT spendete den Segen der Kirche. An das bewegte Leben und aufrechte Sterben Peter Mayrs erinnerte EMjr. Dr. Bruno Hosp. Er bezeichnete ihn als Blutzeugen für Freiheit und Wahrheit, für den Väterglauben, Heimatliebe, Gewissenspflicht und Wahrheitstreue stets oberste Maximen waren. Den Grundstein für seine überragenden Leistungen bei den Bergiselschlachten 1809 und somit für seinen wehrhaften Ruhm habe der spätere Mahrwirt schon als Dreißigjähriger im Jahre 1797 gelegt, als er am 3. April jenes Jahres die vom Süden her eingedrungenen Franzosen als An-

führer der Rittner Schützen am Grumereck bei Oberbozen zurückgeworfen habe. „Es stünde uns Heutigen gut an“, so der Gedenkreder weiter, „die Idee eines aus seiner Geschichte geprägten, im Väterglauben verwurzelten freien und selbstbestimmten Tirol nicht aus dem Blickfeld zu verlieren. Für uns Schützen sollte es sogar das stärkste Motiv unseres Bestehens und Handelns bleiben.“ ■

Die Schützen vor dem Geburtshaus Peter Mayrs in Siffian



STUMM

von Gerhard Hauser

225 Jahre SK Stumm: „Jubiläumsveranstaltung mit Wetterglück“

Unter dem Motto der Schützen 2015: „Dem Leben Richtung geben“, für das Jahr 2016: „Im Mittelpunkt steht der Mensch“, und für heuer: „Farbe tragen und Farbe bekennen“ fand diese Veranstaltung der Stummer Schützen in ihrem 225. Jubiläumsjahr statt.

„Heimat geben und gemeinsam erleben“
„Gemeinschaft bilden und pflegen“
„Es zählt jeder einzelne, keine Ausgrenzung“

Die Auftaktveranstaltung auf dem Stummer Dorfplatz, beginnend mit der Band Zellbrass, sowie das imposante Konzert mit der Darbietung des Stückes von Sepp Tanzer 1809 mit Aufstand, Kampf und Sieg der BMK Stumm unter der Leitung von Kapellmeister Stefan Mühlegger und Obmann

Anton Brandner wird allen mit Sicherheit als weiteres Highlight bei den Festen nach 2010 in Erinnerung bleiben. Ein besonderer Dank geht an Andreas Wurm für die Filmleinwand und die gesamte Tontechnik bei der Feldmesse. Mit dem Bataillonstreffen Mittleres Zillertal am Sonntag mit den Kompanien Gerlos, Zell, Aschau, Ried-Kaltenbach und Stumm, den Sonnjochkompanien, Ehrenkompanie Scharfschützenkompanie Wildschönau, Alpbach und Hopfgarten sowie der befreundeten SK Gais/Südtirol, der BMK Ried-Kaltenbach und Stumm ist sicherlich ein weiterer Höhepunkt gelungen. Vielen Dank an Kapellmeister Michael Außerlad-scheider von der BMK Ried-Kaltenbach für das gelungene Konzert im Festzelt! Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer zelebrierte die

heilige Messe, Konzelebranten waren Dekan Dr. Ignaz Steinwender, Pfarrer Mag. Hans Peter Proßegger und Diakon Dr. Anton Angerer. Unter den zahlreichen Ehrengästen waren LH-Stv. Josef Geisler, Thomas Putz in Vertretung des LKdt. des BTKS, Franz Hörl, Bezirkshptm. Dr. Michael Brandl, Olympiasieger Stefan Eberharter, Bgm. Brandner und weitere Amtskollegen, Viertelkdt. und Stellvertreter Schachner und Huber, Regimentskdt. Herbert Empl, Regimentskdt. a.D. Hermann Huber und die Baon-Kdt. Schweinberger, Kammerlander, Sandhofer, Egger und Steiner. In dem vom Landeskuraten a.D. Josef Haselwanner ins Leben gerufenen Notfalltopf „Schützen helfen Schützen“ und durch den Ehrenvorsitzenden LKdt. a.D. Dr. Otto Sarnthein verwalteten Topf wurden bei der Kollekte bzw. Tafelsammlung € 1.683,33 für in Not geratene Schützenfamilien gesammelt und dabei auch der soziale Aspekt der Tiroler Schützen in den Vordergrund gerückt.

Die SK Stumm dankt allen Helfern (Schützen, Schützenfrauen, Schützen-Kindern, der FF-Stumm, Sprecher Klaus Wurm, freiwilligen Helfern – jeweils ca. 65 Personen an beiden Tagen) und Sponsoren. Danke auch allen nicht Genannten; es war ein wunderschönes Fest. ■

Gratulation dem Hptm. Manfred Fiechtl für 72 ausrückende Schützen und Marketenderinnen am Sonntag trotz Festbetrieb.



32 Aus den **KOMPANIEN** ...

THAUR

von Thomas Saurer

Mullerlaufen in Thaur - ein Sozialprojekt der Thaurer Schützen!

Am 4. Februar 2018 um 13:30 ist es wieder soweit! Das große Mullerlaufen der MARTHA-Dörfer macht nach 5 Jahren wieder Halt in Thaur! Die Schützenkompanie Thaur tritt dabei als Veranstalter auf und die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange.

Der große Mullerumzug der MARTHA-Dörfern, dabei steht MARTHA für Mühlau, Arzl, Rum, Thaur und Absam, zählt zu den großen Tiroler Fasnachten. Jährlich lockt der Umzug mit seinen uralten Ritualen und Bräuchen tausende BesucherInnen an, wobei sich ganz Thaur an diesem Tag wohl im Ausnahmezustand befinden wird. Und das Mullerlaufen in Thaur bietet für jeden etwas! Im Vordergrund stehen natürlich die traditionellen Fasnachtsgruppen, wie Muller und Matschgerer. Am 4. Februar erwarten die BesucherInnen aber auch neue Aufführungen auf den geschmückten Festwägen. Außerdem beteiligen sich kostümierte Musikkapellen

mehrerer Gemeinden. Anschließend an den Mullerumzug findet der Patschenball im „Alten Gericht“ in Thaur statt. Fasnachtsfreunde sollte sich diese Veranstaltung nicht entgehen lassen! ■

Die Schützenkompanie Thaur hat für diese Veranstaltung etwas ganz neues geplant: Das Motto des Umzuges steht ganz im Zeichen der Tiroler Schützen und der damit verbundenen Werte. Mit dem Besuch des Umzuges und dem Bezahlen des Eintrittes wird ein soziales Projekt der Thaurer Schützen unterstützt!

THAUR

von Dominik Ebner

Herz-Jesu-Feuer der Schützenkompanie Thaur

Am Samstag, den 24. Juni wurden die Herz-Jesu-Feuer auf den Tiroler Bergen entzündet. Die SK Thaur leistete auch heuer ihren Beitrag zur Traditionserhaltung. Bereits um 15.00 Uhr trafen sich 19 Schützenkameraden (Ausschuss, Zugsführer und weitere Mitglieder) beim Schützenlokal – ausgestattet mit den notwendigen Materialien wie Maßbänder, Schnüre, Spraydosen, Bunsenbrenner und 300 „Golden Flames“. So machten wir uns auf den Weg zur Thaurer Alm und weiter zur „Reißen“. Bei der „Reißen“ markierten wir das Kreuz-Motiv mit den Spraydosen. Das Doppelkreuz mit Strahlen war ca. 100 m lang und 40 m breit. Nach dem Einmessen und In-Form-Bringen des Kreuzes mussten die ca. 300

Feuerstellen aufgelegt werden. Der immer wieder auftretende kurze Regen konnte unsere Motivation nicht brechen. Zum Glück war zum Einbruch der Dunkelheit keine Regenwolke am Himmel. So konnten wir das Herz-Jesu-Feuer bei Trockenheit und klarer Sicht entzünden. Die 280 Lichter in Form des Kreuzes konnten alle Bewohner der umliegenden Dörfer bewundern. Nach dem Entzünden gab es eine Stärkung auf der Thaurer Alm, wo wir auch den Abend ausklingen ließen. ■

Am 24. Juni erstrahlten auf den Bergen viele Symbole, die zur Erhaltung einer besonderen Tradition in Tirol entzündet wurden.



BRIXEN/CASTELNUOVO DEL GARDA

von Sonja Hackhofer

Jungschützen im Gardaland

Am 2. September war es soweit. Rund 118 Jungschützen und Jungmarketenderinnen des Schützenbezirks Brixen folgten mit Betreuern und Freunden der Einladung des Jungschützenbetreuers Manuel Fischnaller. Die Fahrt ging übers untere Etschtal in den Erlebnispark Gardaland. Dort jagten Alt und Jung ihren Adrenalinspiegel bei verschiedenen Attraktionen in die Höhe. Trotz des Regenwetters ließen wir uns nicht unterkriegen. Ein großes Dankeschön geht an Georg und Sonja Prosch für das Organisieren des Tages. ■

Volle Action gab's für die Jungschützen des Schützenbezirks Brixen im Gardaland.



WEERBERG

von Martin Sprenger

Weerberg lässt Herz-Jesu-Tradition hochleben

Nach alter Tradition wurde das Herz-Jesu-Fest in der Gemeinde Weerberg am Freitag, den 23. Juni 2017 gefeiert. Weerberg hält somit als einzige Nordtiroler Gemeinde am Gelöbnis von 1796 fest und veranstaltet den Festakt mit anschließender Prozession nicht wie andere Gemeinden am Sonntag, sondern am Herz-Jesu-Freitag. Der Festakt wurde von Diözesanadministrator Msgr. Mag. Jakob Bürgler zelebriert. Bei der anschließenden Prozession durchs ganze Dorf nahmen neben den Ehrengästen LH-Stv. Josef Geisler, NR Herman Gahr, LA Kathrin Kaltenhauser, Bezirkshptm. Dr. Michael Brandl, Alt-Bezirkshptm. Dr. Karl Mark, Alt-Landesrat Konrad Streiter und Bgm. Gerhard Angerer auch zahlreiche Fahnenabordnungen und hunderte Besucher aus Nah und Fern teil.

Anschließend an das Herz-Jesu-Gelöbnis trafen sich Alt und Jung am traditionellen Weerberger Pfarrfest, welches heuer bereits zum 27. Mal veranstaltet wurde. Für Speis, Trank und Unterhaltung war dank der Zusammenarbeit der Weerberger Vereine bestens gesorgt. ■

EPPAN/ERDING/ GÜNZBURG

von Miriam Schwarzer

Ausflug der Eppaner Jungschützen

Am Samstag, den 22. Juli fuhren rund 20 Jungschützen mit deren Eltern und Jungschützenbetreuerin Miriam Schwarzer in die Therme Erding. Dort gaben sie sich den ganzen Tag dem Wasserspaß hin, sausten die Rutschen hinab und machten die Schwimmbecken unsicher. Für alle bei strahlendem Sonnenschein eine große Gaudi. Abends ging es weiter nach Günzburg, wo nach einem zünftigen Abendessen noch bis in die Nacht gerastet und Karten gespielt wurde. Tags darauf besuchte die Gruppe das Legoland. Dort gab es die verschiedensten Attraktionen zu bestaunen und der ganze Tag stand im Zeichen der bunten Spielsteine. Auf diesem Wege bedankt sich die Kompanie für den Einsatz, welchen die Jungschützen unterm Jahr leisten, und ist sich sicher, dass sie weiterhin mit so viel Begeisterung für das Schützenwesen eintreten. ■

Für Groß & Klein war an diesem Wochenende alles dabei, die Kinder – wie auch die Eltern – hatten die Möglichkeit, sich noch besser kennenzulernen.

VILPIAN

von Verena Geier

Für jede Situation gewappnet

Aufgrund der großen Nachfrage wurde am 31. August 2017 bereits zum zweiten Mal ein Selbstverteidigungskurs für die Marketenderinnen im Südtiroler Schützenbund organisiert. Franz Gluderer, Trainer für Kampfsport und Selbstverteidigung, brachte den Teilnehmerinnen auf gekonnte Weise bei, wie sie durch sicheres Auftreten und körperlichen Einsatz einen Angreifer abwehren können. Neben praktischen Übungen war es dabei auch besonders wichtig, die Anliegen und Fragen der Marketenderinnen zu beantworten. So wurden in einem gemeinsamen Gespräch ausführliche Tipps und Ratschläge vonseiten des Trainers gegeben. ■

In einem Kurs wurde geklärt, wie sich Frauen verbal und mit körperlicher Technik in Notsituationen verteidigen können.



34 Unsere **JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN**

LEISACH

von Otmar Rieger

Hüttengaudi der Hauger Jungschützen auf der Leisacher Alm

Vom 7. bis 9. August sorgten die Jungschützen mit den Betreuern Andreas Delacher, Otmar Rieger und Clemens Kreuzer für viel Aktion und Bewegung in der Leisacher Alm am Kofelpass. Alle hatten viel Spaß, egal ob beim Latschenschneiden und dem dazugehörigen Abkühlen im Alm-Bach. Gegrillt wurde am Lagerfeuer, und die Abende wurden bei so manchem Spiel recht lang. Auf diesem Wege möchten sich die Kompanie und vor allem die Jungschützenbetreuer ganz besonders bei Clemens Kreuzer für die Hilfe und Unterstützung bedanken. ■

Die Jungschützen erlernten das Latschen Schneiden und rund herum konnten sie die Natur auf der Leisacher Alm auskosten.



ZAMS

von Stefan Zotz

Bezirkswerte Prüfung für das Jungschützenleistungsabzeichen

Am 1. Juli 2017 wurde die bezirkswerte Prüfung für das Jungschützenleistungsabzeichen in der Volksschule Zams durchgeführt. Insgesamt nahmen 63 Jungschützen und Jungmarketenderinnen (12 Gold, 23 Silber, 28 Bronze) teil. Nach dem Eintreffen wurden die Teilnehmer/innen entsprechend ihrer Altersklasse auf verschiedene Klassenzimmer aufgeteilt, in denen der schriftliche Teil absolviert wurde. Ausgewertet wurden die Testbögen durch unsere Prüfungskommission, bestehend aus Talkommandant Mjr. Josef Gfall, Viertel-Jungschützenbetreuer Olt. Michael Dittberner, Lt. Otto Siegele und Simon Falch, sowie den Talschaftsjungschützenbetreuern Armin Rudig, Hermann Huter, Thomas Amon und Gerhard Kratter. Beim zweiten Teil galt es die mündliche Prüfung

abzulegen, die aus bezirkswerten aber auch aus kompanieeigenen Fragen bestand. Den Abschluss eines informativen Nachmittags bildete die Vergabe der Abzeichen durch Bgm. Mag. Siegmund Geiger, Talkommandant Mjr. Josef Gfall und Vierteljungschützenbetreuer Olt. Michael Dittberner. Besonders positiv anzumerken ist, dass bei der fünften Durchführung dieser bezirkswerten Prüfung das erste Mal alle teilnehmenden Kinder die Prüfung bestanden haben. Ein großes Dankeschön an alle teilnehmenden Kindern und Jugendlichen sowie deren Betreuern und natürlich unseren Prüfern für die geleistete Arbeit. Außerdem möchten wir uns bei allen anderen Helfern bedanken, die zur Durchführung dieser gelungenen Veranstaltung beigetragen haben. ■

LANA/VIGILJOCH

von Miriam Schwarzer

Jungschützenzeltlager 2017

Spannung und Vorfriede herrschte bei den knapp hundert Jungschützen und Jungmarketenderinnen und ihren 30 BegleiterInnen, als sie sich am 3. August bei der Talstation der Vigiljochbahn in Lana trafen, um vier Tage Spaß und „Abenteuer Heimat“ zu erleben.

Mit der Seilbahn ging es zur Bergstation und von dort aus eine Stunde zu Fuß bis zum Zeltlagerplatz zwischen dem Vigiljoch-Kirchlein und der „Schwarzen Lacke“ auf 1790 m Meereshöhe. Mit einer herzlichen Begrüßung durch Bundesjungschützenreferent Werner Oberhollenzer und Bundesjugendreferentin Miriam Schwarzer wurde das Zeltlager offiziell eröffnet. Bereits am ersten Tag konnten die Kinder viel erleben,

was ein Zeltlager zu einem besonderen Erlebnis macht. Es wurde die nähere Umgebung erkundet, im Freien gegessen, und am Lagerfeuer wurde gesungen, und es wurden bis zur offiziellen Nachtruhe um 22.00 Uhr Geschichten erzählt.

Der Freitag begann mit Morgensport und einem ordentlichen Frühstück. Höhepunkt dieses zweiten Tages war für alle die Aktion „Erlebnis Vigiljoch“. Dabei wurden die Kinder in 10 Gruppen mit Kindern und Jugendlichen unterschiedlichen Alters eingeteilt. Jede Gruppe bekam die Aufgabe, anhand von vorgegebenen Kriterien im Wald eine Hütte aufzubauen. Beeindruckend war, wie kreativ und begeistert die Jungschützen und Jungmarketenderinnen

dabei waren und welche tollen Ideen sie für ihre Hütte mit Garten, Mobiliar, Waldklo, Tierfalle und Haus-„Glocke“ umsetzten. Der Abend endete mit der Lagerwache und einem gemütlichem Beisammensein am Lagerfeuer.

Am Samstag mussten sich die Jungschützen wieder an den Bau der Hütten machen und diese fertigstellen. Besichtigt und bewertet wurden sie von einer fachkundigen Jury. Diese war voll des Lobes für die jungen „Bauherren“, welche allesamt die ihnen gestellte Aufgabe hervorragend bewältigt hatten. Mit Liedern am Lagerfeuer endete der Tag. Am Sonntag erfolgte nach dem Abbau der Zelte die Preisverteilung. Bundesjungschützenreferent Werner Oberhollenzer be-

Unsere **JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN**

35



An die 100 Jungschützen und Jungmarketenderinnen erlebten auf dem Vigiljoch drei abenteuerliche und unvergessliche Tage.

dankte sich bei allen Teilnehmern und den Organisatoren und beendete das Zeltlager 2017 mit einem dreifachen Jungschützen-

Heil. Anschließend zelebrierte Landes-schützenkurat Pater Christoph Waldner OT in der Vigiljoch-Kirche das sonntägliche

Hochamt, das von den Jungschützen und Jungmarketenderinnen mitgestaltet wurde. Daran nahmen auch viele Eltern teil. ■

KURZ & BÜNDIG

- Auf Einladung S.K.H. Erzherzog Markus Salvator von Österreich-Habsburg sowie des Bürgermeisters Hannes Heide der Kaiserstadt Bad Ischl nahm an der Feier zum 187. Geburtstag Kaiser Franz Josephs I. am 18. August 2017 eine Abordnung der SK Meran an der Feierlichkeiten in Bad Ischl teil. Begeistert begrüßten die Anwesenden mit tosendem Applaus die aus dem „10. Bundesland Österreichs“ angereisten Süd-Tiroler Schützen.
- Die beiden Schützenkompanien Bozen und Alter Schießstand Innsbruck O-Dorf zeigen, dass es auch anders geht: Anstatt der leere Hülle Europaregion Tirol in Sonntagsreden zu huldigen und wertlose Bekenntnisse zu den gemeinsamen Traditionen abzugeben, haben die beiden Partnerkompanien beschlossen, ihre alle zwei Jahre stattfindende gemeinsame Kommandantschaftssitzung dieses Jahr vom 18. bis 19. August in Welsch-Tirol am Hang des Rosengartens auf der Paolina-Hütte abzuhalten. Die beiden Kommandantschaften beleuchteten die bisherige Zusammenarbeit ausführlich und stellten die Weichen für die geplanten gemeinsamen Aktionen in den nächsten beiden Jahren. Die Hauptmänner, Arthur Bacher und Alexander Mitterer, unterstrichen die jeweilige Wertschätzung zwischen den Kompanien und die bisherige fruchtbare Partnerschaft, seit sie den Kompanien vorstehen.
- Auch heuer wieder veranstaltete die SK Meran am letzten Sonntag im August ein Sommergrillfest für alle Schützenmitglieder, Angehörige, unterstützenden Mitglieder und Freunde als kleines Dankeschön für Treue und Ausdauer im Schützenalltag. Dieses schon zur Tradition gewordene Fest wurde auch dieses Mal auf der Bergwiese vom „Waldhäusl“ der Schützenfamilie Mitterhofer in Hafling abgehalten.
- Am Hochunserfrauentag wurde Walter Ceolan aus Salurn im Rahmen des alljährlich wiederkehrenden Festaktes in der Innsbrucker Hofburg die Verdienstmedaille des Landes Tirol verliehen. Ceolan ist Gründungsmitglied der SK „Dr. Josef Noldin“ Salurn und führte selbige über 30 Jahre lang als Hauptmann. Walter Ceolan hat durch seinen ehrenamtlichen Einsatz die SK Salurn, wie auch das deutsche Vereinswesen des südlichsten Süd-Tiroler Dorfes als treibende Kraft maßgeblich geformt und geprägt.
- Die SK „Anton von Gasteiger“ Villanders hat am Herz-Jesu-Sonntag zum ersten Mal ein Herz-Jesu-Fest veranstaltet. Der Kultur- und Bildungsverein von Villanders, die sogenannten „Bergknoppm“, feierte zudem sein 20-jähriges Gründungsjubiläum. Ein weiterer Höhepunkt dieser Veranstaltung war das „Vlonderer Dorfquiz“, welches von den Villanderer Schützen organisiert wurde. Dieses Quiz beinhaltete Fragen rund um die Geschichte von Villanders und hatte den Zweck, den Mitbürgern und Gästen die Geschichte von Villanders näher zu bringen und sich damit auseinanderzusetzen. Auf dem Herz-Jesu-Fest wurden dann die Gewinner des „Vlonderer Dorfquiz“ mit tollen Preisen prämiert. Der Reinerlös dieses Festes kommt der Renovierung des Kirchturmdaches von Villanders zugute.
- Der Nationalratsabgeordnete und aktive Schütze der SK „Mjr. Josef Eisenstecken“ Gries Werner Neubauer wurde am 1. Juli 2017 mit dem akademischen Grad eines Bachelor (Bakkalaureat) an der Katholischen Privatuniversität ausgezeichnet. Zudem wurde ihm – von Bundespräsident Dr. van der Bellen bewilligt – von Nationalratspräsidentin Bures das „Große Goldene Verdienstzeichen“ für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. In der Laudatio wurde sein besonders großes Engagement für das Süd-Tirol-Anliegen hervorgehoben.
- Am Dienstag, den 15. August feiert die Schützenkompanie den alljährlichen Hochunserfrauentag in der Fraktion Graun, oberhalb Kurtatsch. Im Rahmen dieser würdigen Veranstaltung wurde Ewald Vigl aufgrund seiner langjährigen Mitgliedschaft und der Verdienste um die Kompanie zum Ehrenmitglied ernannt.

36 Für langjährige Treue **WURDEN GEEHRT ...**

10 Jahre

Andrea Geier, Magdalena Knoll, Jasmin Psenner, Andrea Windegger und Katharina Windegger (SK Nals)

15 Jahre

Meinrad Berger (SK Andrian); **Andreas Grimm, Simon Holzer und Mark. Silvia Kleinlechner** (Hopfgarten in Def.); **Uj. Martin Röck** (Imsterberg); **Thomas Nothdurfer** (Leisach), **Lt. Thomas Kirschner, Oj. Josef Suitner und Zgf. Stefan Riedl** (Zirl)

25 Jahre

Klaus Fischer (Leisach) und **Dietmar Vigl** (SK Kurtatsch)

40 Jahre

Fhr. Michael Steinkasserer und Olt. Josef Ploner (Hopfgarten in Def.); **Zgf. Walter Plattner, Zgf. Josef Baumann, Hptm. Manfred Defrancesco und EHptm. Arnold Defrancesco** (Zirl); **Fhr. Gabriel Schnegg und Oj. Josef Schiechtl** (Imsterberg); **Josef Zeiner** (Leisach); **Josef Nussbaumer, Roman Knoll, Johann Brugger, Josef Rauch und Ludwig Buseti** (SK Nals)

50 Jahre

Fhr. Hans Blassnig (Hopfgarten in Def.) und **Fhr. Hermann Egger** (Zirl)

60 Jahre

Alfred Ortner, Franz Tagger und Richard Moritzer (Leisach)

Termine 2017

- 24.-25. Oktober** Offiziersausbildung 2017, Hotel Krone Matrei a.B.
- 25. Oktober** Gr. Zapfenstreich anl.Nat.Feiertag, Innsbruck
- 28. Oktober** Großtagung des SSB „Südtirol kann“
- 2. November** Tiroler Landesgedenkfeier, IBK/Bergisel
- 10. November** Podiumsdiskussion „Schaffen wir das?“, Gais
- 17. November** Podiumsdiskussion „Zukunft Südtirol - Wohin geht unser Land?“, Prad
- 19. November** Franz-Höfler-Gedenkfeier, Lana
- 25. November** 3. Viertel-Jungschützenschießen des Viertels Tirol Mitte, Völs
- 8. Dezember** Sepp-Kerschbaumer-Gedenkfeier, St. Pauls
- 10. Dezember** Dr. Josef-Noldin-Gedenkfeier, Salurn
- 14.-15. April** Landesfest des SSB in Sarnthein mit Fahnenweihe
- 27. Mai** 25. Alpenregionstreffen der Schützen, Mayrhofen

Abs.: Bund der Tiroler Schützenkompanien, Brixner Str. 2, A-6020 Innsbruck

Impressum

Anschriften der Schriftleitungen:

Bayern: Hptm. Hans Baur, Schöttlkarstr. 7, D-82499 Wallgau,
Tel. 08825/9219560, Fax 08825/9219561 E-Mail: Baur-Hans@t-online.de
Nord-/Osttirol: Franziska Jenewein, Gschnitz 140, A-6150 Gschnitz,
Tel. 0664/88265867, E-Mail: zeitung@tiroler-schuetzen.at
Süd-Tirol: SSB, Schlernstr. 1, I-39100 Bozen,
Tel. 0471/974078, E-Mail: presse@schuetzen.com

Redaktionsschluss ist der jeweils letzte Tag der Monate Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember.

In der TSZ abgedruckte Bilder und Texte unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit Zustimmung der Schriftleiter reproduziert werden.

Die Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben. Eigentümer und Herausgeber:

Bund der Tiroler Schützenkompanien, Brixner Str. 2, Innsbruck, und Südtiroler Schützenbund, Schlernstr. 1, Bozen
Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 6/77. Verantwortlicher Schriftleiter im Sinne des Pressegesetzes Hartmuth Staffler. Die Tiroler Schützenzeitung versteht sich als Mitteilungsblatt des Südtiroler Schützenbundes, des Welschtiroler Schützenbundes, des Bundes der Tiroler Schützenkompanien und des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien. Schriftleiter SSB: Mjr. Günther Mairhofer; BGSK: Hptm. Hans Baur; BTKS: Franziska Jenewein, WTSB: Romina Tomasini
Druck: Karodruck, Frangart

gefördert von
Stiftung Südtiroler Sparkasse
Fondazione Cassa di Risparmio
sostenuto da